

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruckerei: Nachrichten Dresden
Verleger: Carl Neumann
Rosastr. 10, Dresden-Neustadt

Beleggebühren vom 16. bis 20. September 1928 bei täglich zweimaliger Auslieferung frei Haus 1.70 RM.
Wochengebühr für Monat September 4.40 RM. ohne Zustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pf.
Kaufpreis 20 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmann berechnet:
die einpaltige 30 mm breite Zeile 25 Pf., für außerordentlich 40 Pf., Familienanzeigen und Stellen-
gesuche ohne Rabatt 15 Pf., außerordentlich 20 Pf., die 20 mm breite Reklamezeile 200 Pf., außer-
ordentlich 300 Pf., Offiziengelder 20 Pf., Nachdrucke 10 Pf. pro Seite

Dresdner Verlag: Neudruck & Buchdruck,
Dresden, Neudruck-Str. 10/11
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresden, Neudr.) zulässig. Unerlaubte
Schneiderei werden nicht aufbewahrt

Erstklassiges Restaurant
Täglich 4 Uhr: Tanz-Tee

„Barberina“

Prager Straße / Reitbahnstraße

Abends 8 Uhr: Das Parkett der
Attraktionen aller Welt

Abichluß in Genf

Die ober-schlesischen Schulbeschwerden ohne Prüfung bis Dezember vertagt

Genf, 26. Sept. Der Völkerverbundrat behandelte in seiner öffentlichen Sitzung am Mittwoch die Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien über die Schließung der deutschen Minderheitenschulen durch die polnische Behörden. Ueber den Antrag des Deutschen Volksbundes auf Wiedereröffnung der geschlossenen Schulen entspann sich eine ausgedehnte Aussprache. Zunächst beantragte der Berichterstatter für die Minderheitenfragen, der japanische Vorkämpfer Adachi, die Vertagung der Frage. Der polnische Vertreter Sokal stimmte diesem Vorschlag zu. Er wies darauf hin, daß der Volksbund nicht den Instanzenweg innegehalten habe. Der Volksbund hätte die Verpflichtung gehabt, sich mit seiner Beschwerde zunächst an das polnische Minderheitenamt und dann an den Präsidenten Calonder zu wenden. Darauf gab

Staatssekretär von Schubert

die Erklärung ab, in der er eingehend die rechtliche Lage darstellte. Er könne dem Antrag des Berichterstatters nicht zustimmen. Wenn dessen Vorschlag auf Vertagung der Behandlung dieser Frage bis Dezember angenommen würde, so würden die Kinder, die bis jetzt die Minderheitenschulen besucht hätten, gezwungen sein, den Unterricht in den polnischen Schulen bis zu einer Neuregelung zu genießen. Es sei selbstverständlich, daß diese Kinder des Polnischen nicht genügend geläufig und infolgedessen viele Monate nicht in der Lage seien, einen vernünftigen Schulunterricht zu erhalten. Wenn sich dann herausstellen sollte, daß die Minderheitenschulen zu Unrecht geschlossen worden seien und wieder geöffnet werden müßten, so würde der Unterricht der Kinder in schädlicher Weise gestört worden sein. Es handle sich in erster Linie für den Rat darum, das Interesse dieser Kinder wahrzunehmen. Er könne sich mit einer Vertagung der endgültigen Entscheidung keinesfalls einverstanden erklären, es sei denn, daß die in Frage kommenden Minderheitenschulen ebenfalls geschlossen bleiben. Er sei davon überzeugt, daß eine genaue Prüfung der Frage ohne weiteres ergeben würde, daß diese Schulen nach dem Wortlaut der Genfer Konvention den Minderheiten erhalten bleiben müssen. Bei dieser Gelegenheit möchte er auch darauf hinweisen, daß die deutsche Regierung, soweit sie in ihrem Gebiete die Genfer Konvention anzuwenden habe, sich keineswegs bloß an die formalen Bestimmungen halte.

Im Gegenteil: Die deutsche Regierung, die das Wohl der Minderheiten in Deutschland zu einem besonders ausgeprägten Bewußtsein der Verwirklichung pflegt, habe Minderheitenschulen offenhalten, die überhaupt nur noch von ganz wenigen Kindern in Anspruch genommen würden. Die Frage sei von großer Wichtigkeit, und die Minderheit habe ein Recht, eine Entscheidung in der denkbar kürzesten Zeit zu fordern. — Der Vorschlag des Staatssekretärs von Schubert wurde von dem polnischen Delegierten Sokal entschieden abgelehnt. Dieser Vorschlag bedeute, daß man einfach ohne weiteres der Beschwerde des Deutschen Volksbundes stattgeben würde, ohne sie vorher ernsthaft geprüft zu haben. — Staatssekretär v. Schubert hielt

demgegenüber seinen Vorschlag voll aufrecht. Der kanadische Delegierte, Senator Dandurand, schloß sich dem deutschen Antrag an und richtete an den polnischen Delegierten die Bitte, ob nicht in der Zwischenzeit bis zur endgültigen Klärung entsprechend dem deutschen Vorschlag die Schulen weiter geöffnet bleiben könnten. In dieser äußerst schwierigen Lage erklärte der Präsident die Sitzung für kurze Zeit unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Beratungen nahm der Rat auf Antrag des Präsidenten einstimmig folgende Entschliessung an:

1. Die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wird auf die Dezembertagung des Rates vertagt.

2. Der Völkerverbundrat beauftragt den Berichterstatter, Vorkämpfer Adachi, gemeinsam mit dem Präsidenten des Rates, Procope, zwei oder drei Juristen zu ernennen, die gemeinsam mit dem Berichterstatter die Klärung der juristischen Frage der Beschwerde des Deutschen Volksbundes vornehmen sollen.

3. Der Rat hält es für wünschenswert, daß der Präsident der Gemischten Kommission, Calonder, sich unverzüglich mit der Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die Schließung der sechs Minderheitenschulen befaßt.

Im Anschluß an die Vorlegung der Entschliessung gaben Staatssekretär v. Schubert und der polnische Delegierte Sokal noch kurze Erklärungen ab. Staatssekretär v. Schubert betonte nochmals, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit nicht um ein Rechenezempel, sondern um eine äußerst wichtige Angelegenheit handle. Er bedaure, daß die polnische Regierung nicht die Möglichkeit gefunden habe, wenigstens vorläufig das Weiterbestehen der geschlossenen Minderheitenschulen zuzulassen. Dies wäre das beste Mittel gewesen, um die Bevölkerung in Oberschlesien zu beruhigen. Obwohl seine Sorgen keineswegs voll behoben seien, schließe er sich der von dem Rat vorgelegten Entschliessung an, jedoch mit der ganz bestimmten Erwartung, daß es nunmehr gelingen werde, eine Entscheidung mit größter Beschleunigung herbeizuführen. Dies liege ebenso im Interesse des Ansehens des Rates.

Der polnische Delegierte Sokal betonte, für die Befriedigung der Verhältnisse in Oberschlesien, die der Staatssekretär von Schubert so sehr wünsche, sei es bei weitem das Beste, wenn man der polnischen Regierung in Ruhe die Möglichkeit geben würde, die Bestimmungen der Minderheitenkonvention durchzuführen. Die polnische Regierung habe den Wunsch, den Bestimmungen der Konvention in allen Punkten voll nachzukommen.

Damit war die Aussprache beendet, und der Präsident erklärte die Entschliessung vom Rat einstimmig für angenommen. Anschließend fand eine Geheimstunde statt, in der der Rat einen Verwaltungsrat für das internationale kinematographische Erziehungsinstitut in Rom ernannte. Die gegenwärtige 52. Tagung des Rates wurde damit für geschlossen erklärt.

Die Mitglieder des Rates verließen zum Teil noch am Mittwochabend Genf. Die deutsche Delegation wird im Laufe des Donnerstags abreisen und am Freitagmorgen in Berlin eintreffen.

Gegen die Parlamentsdiktatur

In unzähligen Reden, Resolutionen und Broschüren ist immer wieder die Notwendigkeit einer Verfassungsreform betont und eine zeitgemäße sowie zweckentsprechende Neugestaltung gefordert worden. Aber über theoretische Erwägungen und Pläne ist man bisher zu keinem praktischen Versuch gekommen. Um nun endlich den Wunsch des weitans größten Teiles des deutschen Volkes nach Beseitigung der Schäden unseres parlamentarischen Systems der Erfüllung näher zu bringen, hat der „Bund der Frontsoldaten“ den Beschluß gefaßt, ein Volksbegehren auf Verfassungsänderung einzuleiten. Die Deutschnationale Partei hat dieses Vorgehen mit Freude begrüßt, sich zur gemeinsamen Arbeit mit dem Stahlhelm bereit erklärt und verkündet, daß ein Begehrentwurf, der dem Volksbegehren zugrunde gelegt werden soll, bereits seit längerer Zeit in Angriff genommen sei. Diese Beschlüsse des größten nationalen Verbandes und der größten nationalen Partei sind eine erfreuliche realpolitische Tat. Nach den Rundgebungen des Stahlhelms und der Deutschnationalen Volkspartei soll sich der Kampf gegen die „Schäden des parlamentarischen Systems“, also nicht gegen den Parlamentarismus an sich, richten. Ohne Zweifel wird ein solcher Angriff in erheblich weiteren Volkskreisen Zustimmung finden, als ein Kampf, der sich die völlige Beseitigung des parlamentarischen Systems zum Ziele gesetzt haben würde.

Es geht ja auch nicht an, den Parlamentarismus an sich für die Mißerfolge der deutschen Politik verantwortlich zu machen. Frankreich und England schreiten trotz parlamentarischen Regimes von Erfolg zu Erfolg. Und auch parlamentarisch regierte Mittelstaaten vermögen sich durch charaktervolle Festigkeit ihrer Haltung die Achtung der Welt zu erringen. Nur der deutsche Parlamentarismus vermag auf dem außenpolitischen Felde; er muß also wohl mit Mängeln behaftet sein, die ausgetilgt werden müssen, wenn auch Deutschland wie andere Staaten zu einer zielklaren und stetigen Außenpolitik sowie zu einer gefestigten Innenpolitik gelangen will. Die Ursachen dieser Fehler liegen auf der Hand. Die heutige Verfassung ist nicht organisch aus dem deutschen Volksdenken erwachsen, sondern aus allen Demokratien des Erdballs wurden die freibestimmten Bestimmungen zusammengeborgt und aus diesen Bausteinen die Weimarer Verfassung errichtet. Ihre Väter sorgten dann ferner dafür, daß die Vorherrschaft der Parteien durch einschlägige Bestimmungen gesichert wurde, besonders durch das Verhältniswahlrecht. Dieses Wahlverfahren stellt den angeblich freien Wähler unter die Vormundschaft der Parteibürokratie, die sich zwischen Wählererschaft und Abgeordneten eingeschoben hat und durch die Kandidatenliste beide Teile tyrannisiert. So herrscht in Wirklichkeit nicht das Volk, sondern eine Oligarchie, die den mit Verfassung, Standes- und Wirtschaftsinteressen geschmierten Parteiapparat bedient. Wenn der deutsche Parlamentarismus in Zukunft innen- und außenpolitisch fruchtbringende Arbeit leisten soll, dann muß zunächst also vor allem mit der Tyrannei des Proporzwahlrechtes ausgeräumt werden. Die Stahlhelmleitung hat nun sehr richtig erkannt, daß zur Beseitigung dieses Werkzeuges, mittels dessen die Parteien den Staat beherrschen, die Parteien selbst niemals einen ersten praktischen Schritt tun würden. Darum blieb als einziger Weg, der verfassungsmäßig zum erwünschten Ziele führen kann, nur das Volksbegehren. In der Linkspresse erdnt bereits heftiges Geschrei über diesen neuen „Mißbrauch einer verfassungsmäßigen Einrichtung“, indem man das Begehren des Stahlhelms in Parallele setzt zu dem kommunistischen Volksentscheid über den Panzerkreuzerbau. Ein völlig unberechtigter Vergleich! Während die R. V. D., ohne das von ihr beantragte Gesetz ernsthaft zu wollen, die Waffe des Volksentscheids nur zu egoistischen Parteizwecken schwingt, ist doch der Stahlhelm und mit ihm die Deutschnationale Volkspartei von dem ehrlichen Bestreben beseelt, endlich das Problem der Verfassungsreform durch ein Volksbegehren praktisch in Angriff zu nehmen. Dieser Kampf wird nicht für irgendwelche Zwecke rechtsgerichteter Organisationen geführt, sondern er dient nur dem Interesse des Volkes, indem der Nation eine Verfassung gegeben werden soll, die die Wünsche des neudeutschen Parlamentarismus ausmerzt.

Selbstverständlich ist die Reform mit der Erhebung der Eisenwahl durch die Einzelwahl noch nicht getan. Aber vermutlich würde ein dahingehendes Volksbegehren ausreichen, um die Verfassungsreform in Fluß zu bringen. Wollen die Antragsteller des Volksentscheids noch ein übriges tun, dann müssen sie weiter darauf bedacht sein, die verfassungsmäßige Stellung des Reichspräsidenten zu klären. Amerikanische Einrichtungen könnten dabei als Vorbild dienen. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika regiert wirklich durch seine Staatssekretäre, während dem Parlament nur das Recht der Gesetzgebung und der Kontrolle der Verwaltung zusteht. Um den Parteien das beliebte Geschäft der Strifenmacherei einzudämmen, muß zumindest aber der Reichspräsident das Recht erhalten, eine Regierung nach seinem Ermessen zu berufen, deren Fortbestand nicht täglich

Ein Passagier über den Brand der „Deutschland“

Berlin, 26. Sept. Den Brand des Großflugzeuges „Deutschland“ schildert einer der missglückten Passagiere in einem Berliner Mittagsblatt wie folgt: „Wir hatten bei überaus günstigen Winden die Strecke Paris—Böln in weniger als zwei Stunden zurückgelegt und flogen mittags nach 1 Uhr weiter. Ungefähr eine halbe Stunde nach dem Abflug begann der rechte Motor des dreimotorigen Flugzeuges auszuklinken, so daß das Flugzeug mit den anderen beiden Motoren allein weiterfliegen mußte. An Bord befanden sich vier Angehörige der Luftwaffe, zwei Piloten, ein Bordfunker und ein Mitropatekner. Der Bordfunker gab sofort unser Mißgeschick allen umliegenden Funkstationen bekannt, insbesondere dem Dortmunder Flughafen, den wir bereits passiert hatten, aber erneut zur Reparatur des Motors anfliegen wollten. Bei der Wendung des Großflugzeuges wurde der zweite Motor aber derart überanstrengt, daß er ebenfalls auszuklinken begann und der das Flugzeug führende Pilot folgte eine Vollständer vornehmen mußte. Er ging mit größter Geltschgegenwart auf ein Ackerfeld bei Arnberg nieder. Die Landung war auf dem unebenen Gelände äußerst schwierig. Das Flugzeug wurde sofort zerlegt und ein Teil der Passagiere erlitt bei dem Aussteigen nicht unbedeutliche Kopfverletzungen. Im selben Augenblick rief der Pilot: „Alle sofort aussteigen!“ Ein Amerikaner trat die verschlossene Tür ein und wir strömten ins Freie. Raum waren wir einige Meter vom Flugzeug entfernt, als Stichtammen

in ihm aufstakten und es in Sekundenbatter zerstörten. Ähnliche Koffer, Koffer usw. der Passagiere wurden ein Raub der Flammen. Die Ursache des Unglücks ist vermutlich darin zu suchen, daß der rechte Flügel des Flugzeuges, in dem sich ein Benzintank befand, bei der Landung brach, so daß das Benzin sich an dem heißen Motor entzündete.

Sankau in Flammen

Berlin, 26. Sept. Wie ein Berliner Abendblatt aus Sankau meldet, brach in einem Spielhaus der Eingeborenenstadt eine Feuerbrunst aus, die sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete und 2000 Häuser und Buden einäscherte. Eine der Hauptverkehrsadern wurde zerstört. Sieben Leichen wurden bereits geborgen. Man befürchtet, daß zahlreiche andere Personen auf der Flucht aus dem Feuermeer in den Teichen ertrunken sind. 7000 Personen sind obdachlos.

Wie weiter gemeldet wird, hat der Brand von dem chinesischen Viertel bereits auf die Polizeiverwaltung übergegriffen, wo ein großes Munitionslager explodierte. Das Gebäude wurde durch die Explosion völlig zerstört. Zahlreiche Personen wurden getötet. Bisher sind 80 Opfer des Feuers geborgen. Der Schaden wird auf rund 8 Millionen Dollar geschätzt.

durch ein Mehrheitsvotum in Frage gestellt werden kann. Als der vom Volke gewählte Vertrauensmann...

Verhältnismäßigkeit und gegen die ewigen Regierungskrisen vorhanden, so daß das Volksbegehren des Stahlhelms...

Die Aussichten des Stahlhelm-Volksbegehrens

Berlin, 26. Sept. Der vom Stahlhelm beschlossene und von der D. N. V. unterstützte Volksbegehren wird voraussichtlich im Monat November stattfinden...

Amerikas Antwort unterwegs

Glatte Ablehnung

London, 26. Sept. Die amerikanische Antwortnote an die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens in der Frage der Flottenabrüstung...

Die beiden Noten werden von den amerikanischen Botschaftern in London und Paris unmittelbar nach Eintreffen der Schriftstücke übergeben werden.

Ein englisches Dementi

London, 26. Sept. Der amtliche englische Funkdienst berichtet: Das Foreign Office erklärt: „Es besteht keine Abmachung oder irgendwelche Verhandlung mit Frankreich über Fragen der Luftstreitkräfte...“

Der Aufmarsch in Wiener-Neustadt

Vorsichtsmaßnahmen der Regierung

Wien, 26. Sept. Die verschiedenen Beratungen, die zwischen den Führern der Heimwehr und den Leitern der Sicherheitsbehörden in Wiener-Neustadt über den Verlauf des 7. Oktober stattgefunden haben...

Die Wiener Blätter berichten noch, daß die österreichische Regierung die Kundgebungen in Wiener Neustadt „friedlich von einander trennen“ will...

Stahlhelm und Deutsche Volkspartei

Berlin, 26. Sept. In den Mitteilungen der „National-liberalen Korrespondenz“, daß auf der Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei das Verhältnis der Partei zum Stahlhelm einer Überprüfung unterzogen werden würde...

Paul Böhmisch. Das Mitglied des Direktatoriums der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste Paul Böhmisch ist nach schwerer Krankheit am 26. d. M. verstorben.

Die Befugnisse des Pariser Luftfahrtministeriums

Paris, 26. Sept. Ein Ministerrat, der heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik tagte, beschloß, nachdem er für die Vorsehung der Wirtschaftskrisis...

Raffinierte Betrugsmanöver

Wie die Kriegsanleihschwindler das Reich zu täuschen versuchten

Berlin, 26. Sept. Je weiter die Untersuchung in der Kriegsanleihschwinderei voranschreitet, um so klarer werden auch die Methoden, mit denen die Räuber gearbeitet haben...

In dieser Zeit konnte natürlich der Schwindel aus Nicht kommen, und so entschloß er sich, das Verfahren zu beschleunigen.

Er tauchte, nachdem er seine zunächst auf 14 Millionen lautenden Ansprüche angemeldet hatte, im Ministerium für die besetzten Gebiete auf und behauptete, daß er als Deutschenfreund Gelegenheit hätte, die vom Reich zu zahlenden Gelder auch dem Deutschen zu erhalten...

Daß gleichzeitig verlornte Sievamp einen Plan durchzuführen, der entschieden noch raffinierter war als der seines Freundes Bela Grob.

Kuch er wandte sich zunächst an das Ministerium für die besetzten Gebiete, um von dort eine Empfehlung an das Reichswirtschaftsministerium zu erhalten, denn Sievamp wollte gewaltige Pläne haben, die der deutschen Industrie von „ungeheurer Nutzen“ sein sollten...

Er versuchte sich, wenn die Angelegenheit innerhalb von sechs Wochen erledigt sei alle vom Reich bezahlten Beträge der Rheinischen Salats- und Zementindustrie anzuhören, die dadurch die Nielenlieferungen nach Holland erhalten würde.

Nun hatten die Anmeldungen Sievamps einen kleinen Fehler. Als er Anfang Dezember 1928 bei den deutschen Behörden auftauchte, war die Anmeldebefrist der Kriegsanleihe, die er in Händen hatte, bereits verstrichen...

Schriftlich, daß die Stempel einer hohen französischen Amtsstelle in Berlin trug

und in dem die Richtigkeit der Angaben Sievamps beglaubigt wurden. Dieses Dokument schlug offenbar auf der ganzen Linie durch, denn schon wenige Tage später rief ein Ministerialmann vom Reichskommissar für die Aufwertung...

eine unangenehme Aufgabe an den Holländer, ob die von ihm angemeldete Kriegsanleihe wirklich nachweisbarer Art sei. Sievamp merkte, daß das Spiel für ihn gefährlich wurde, hatte aber trotzdem die Dreistigkeit, mit einer Beschwerde beim Finanzminister zu drohen...

In übrigen hat die Staatsanwaltschaft heute morgen den Kaufmann Glasel verhaftet. Glasel steht im Verdacht, daß er der Verbindungsmann Schneits zu der österreichischen und rumänischen Gruppe gewesen ist.

Mussolinis Schlacht der Geburten

Rom, 26. Sept. Unter dem Titel „Die Zahl als Macht“ veröffentlicht die italienischen Blätter in großer Aufmachung einen Artikel Mussolinis über das Bevölkerungsproblem. Unter Bezugnahme auf Spenglers bekanntes Buch „Der Untergang des Abendlandes“ verweist Mussolini auf die ernste Bedrohung der weißen Rasse durch die Neger und die gelbe Rasse...

Rückgabe der Danziger Westerplatte

Danzig, 26. Sept. Gemäß dem Abkommen zwischen Danzig und Polen vom 4. August 1928 wurde zunächst der Nordteil der Westerplatte gestern dem Hafenausschuss zur Ausübung für allgemeine Handelszwecke übergeben. Die Übergabe des restlichen Teils der Westerplatte ist gemäß dem vorgenannten Abkommen nach Verlauf von etwa einer Woche zu erwarten.

FURNICULUS

Der dritte Flug des Zeppelins

Friedrichshafen, 26. September. Der heutige Aufstieg des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ vor dasselbe schöne Bild, wie bei den früheren Fahrten. Nachdem die Fahrgäste an Bord sind, wird das Schiff abgewogen, die Sandfässer lassen und es kommt Leben in den gewaltigen Rumpf hinein. Nach einigem Warten sehen sich die Passagiere in Bewegung und die Haltemannschaften ziehen das Schiff langsam ins Freie hinaus. Dann dreht es sich mit der Spitze nach Westen, die Motoren beginnen zu laufen, und plötzlich hebt sich der hintere Teil des Schiffes zuerst in die Luft, die Spitze folgt nach, und dann verwindet das Schiff in der Richtung über den Bodensee. Es kreuzt nun zuerst längere Zeit über dem Bodensee. Funktelegramme werden von Bord nur wenig kommen, weil die Station erst abgestimmt werden muß. Während das Schiff in der Nähe der Werft kreuzt, halten Dr. Eckener und der stellvertretende Führer Lehmann Gelegenheit zu Beobachtungen. Später entschwand das Schiff aus dem Gesichtsfeld. Um 5.15 Uhr meldete es seinen Standort über Konstanz. Gegen 4 Uhr erschien es wieder über Friedrichshafen, wo es längere Zeit hindurch kreuzte. Die Funkstation der Zeppelinwerft hat nun Verbindung mit dem Schiff. Die Funkanlage funktioniert jetzt. Von Zeit zu Zeit gibt das Schiff Zeichen.

Die Funkstationen sind damit beschäftigt, sich auf die notwendigen Wellen abzustimmen. Dabei kommen namentlich drei Wellen in Frage: die Dampferwelle 600, Welle 900, die Welle der Flugleitung und schließlich eine Welle über 1800 für den privaten Telegrammverkehr. Auch die Peilanlage funktioniert. Der stellvertretende Führer Lehmann teilte dem Sonderberichterstatter des W. T. B. mit, daß die Verbesserungen an den Motoren sich sehr gut auswirken. Die Hülle flattert nicht mehr an diesen Stellen. Besonders auffallend ist aber, daß sie sich im Vorderteil des Schiffes verhältnismäßig stark nach außen beugt, während sie nach dem Heck zu das Gerippe auffallend hervortreten läßt. Diese Erscheinung ist auf die sehr starke Ventilation zurückzuführen, die eben mit Rücksicht auf den starken Blaugasdruck der Motoren sehr gesteigert ist. Dr. Eckener meinte, daß

das Schiff gegen diese Stärke der Ventilation wohl noch etwas dicht gemacht werden müsse.

Das bedeutet aber nicht, daß die Hülle irgendwelche Mängel zeigt, vielmehr ist sie absolut gleichmäßig gespannt. Es handelt sich nur darum, daß der Unterdruck, der durch die starke Ventilation erzeugt wird, vermindert wird, entsprechend den Messungen, die an Bord des Schiffes vorgenommen werden. Um 5 Uhr näherte sich das Luftschiff in niedriger Fahrt über dem Bodensee dem Werftplatz, was auf dem Landeplatz als Zeichen für eine bevorstehende Landung angesehen wurde. Auf eine Anfrage der Funkstation gab das Luftschiff jedoch zur Antwort, daß noch keine Landung beabsichtigt sei. Erst um 5.20 Uhr kündigte das Luftschiff durch Funkpruch die bevorstehende Landung an. Kurz vor 6 Uhr landete „Graf Zeppelin“ dann glatt auf dem südlichen Teile des Werftplatzes.

Die weiteren Fahrtdispositionen

Friedrichshafen, 26. Sept. Die Dispositionen für die weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin“ sind zunächst folgende: Am kommenden Freitag soll eine Fahrt nach Wien unternommen werden, bei der noch Benzin als alleiniger Antriebsstoff für die Motoren verwendet wird. Darauf erfolgt eine kurze Fahrt mit Blaugas als Antriebsstoff, und dann am Dienstag kommender Woche eine der großen Fahrten vor der Amerikafahrt. Diese lange Fahrt soll über Berlin nach dem Norden führen und länger als 45 Stunden dauern. Die Blaugasfabrikation hat sich nun so weit gebessert, daß in etwa acht Tagen die volle Menge vorhanden sein wird, die zur Ueberfahrt nach Amerika notwendig ist. — Nach seiner Amerikareise wird der „Graf Zeppelin“ nach Berlin kommen und sich an den Ankerplatz in Staaken legen, um so den Berlinerinnen Gelegenheit zu geben, das Luftschiff aus nächster Nähe zu besichtigen.

Die spanischen Luftverkehrspläne

Madrid, 26. Sept. Der Direktor Jorge Voring der Colongefellschaft, die sich die Einrichtung eines Luftschiffverkehrs zwischen Spanien und Südamerika zum Ziele gesetzt hat, äußerte sich dem Vertreter der T. U. gegenüber zu den nächsten Plänen seiner Gesellschaft im Zusammenhang mit der Fertigstellung des neuesten Zeppelin-Luftschiffes. Danach träfen die Angaben zu, wonach bisher noch keine Entscheidung über eine Uebernahme des „Graf Zeppelin“ durch Spanien oder die Colongefellschaft vorliegen.

Der „Graf Zeppelin“ werde vielleicht nach seinen geplanten Auftrieben nach Nordamerika und den arktischen Gebieten Versuchsfahrten auf der Strecke zwischen Spanien und Südamerika ausführen.

Es bestehe auch die Absicht, das Luftschiff für den regelmäßigen Flugdienst zwischen Sevilla und Buenos Aires während der Weltausstellung in Sevilla im Jahre 1929 zu chartern. Diese Frage scheint aber noch vollkommen ungeklärt zu sein, denn Voring und Herrera, der Zweite Direktor der Colongefellschaft, seien im vergangenen August von Friedrichshafen nach Italien weitergereist, um mit der dortigen Regierung wegen Ueberlassung des in Italien befindlichen Luftschiffes zu verhandeln. Später sollen größere Luftschiffe nach den Plänen der Zeppelin-Gesellschaft in Spanien hergestellt werden. Die Haltemannschaften für einen Luftschiffhafen in Sevilla hätten bereits begonnen, mit denen aber die Deutsche Zeppelin-Gesellschaft nichts zu tun habe, da die Finanzierung durch die Ausgabe von fünf Millionen Obligationen der Colongefellschaft erfolgt sei.

Die „Europa“ in Allahabad gelandet

Allahabad, 26. Sept. Das Flugzeug „Europa“ mit Herrn v. Hünfeld an Bord ist auf seinem Stappelflug nach Tokio heute abend um 8 Uhr von Karatschi kommend auf dem Exerzierplatz der Allahabad-Brigade gelandet. Da das Flugzeug nach Eintritt der Dunkelheit eintraf, konnte es den unmittelbaren Flughafen Vamrauli nicht finden und ging, nachdem es mehrfach über der Stadt gefreuzt hatte, auf dem Exerzierplatz nieder.

Aktuelle Probleme der Rechtspflege

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 26. Sept. Der preussische Finanzminister Dr. Schmidt veranstaltete heute eine Pressekonferenz, bei der aktuelle Probleme der Justiz erörtert wurden. Zu dem Problem der Vereinfachung der Justiz erklärte der preussische Minister, daß über die Vereinfachung noch sehr lange Zeit dahingehende werde. In absehbarer Zeit werde man sich erst mit der Angliederung der Justizverwaltungen der kleineren Länder an das Reich beschäftigen können. Bezüglich der Vollstreckung der Todesstrafe — in diesem Jahre ist bisher in Preußen kein Urteil vollstreckt worden — stellt sich der preussische Justizminister persönlich auf den Standpunkt, daß nach Möglichkeit der Anrechnung des Reichskabinetts bezüglich der Richtvollstreckung Rechnung getragen werden soll. Zu lösen sei das Problem aber erst mit dem Zustandekommen des neuen Reichsstrafgesetzbuches, das etwa in einem Jahre erfolgen dürfte.

In der Besprechung kam dann die Abneigung verschiedener Landgerichtsdirektoren gegen die Gerichtsberichterstattung durch Wort und Bild zur Sprache. Der Minister erwiderte hierauf, bei der Justizverwaltung bestehe der Grundsatz, daß die Gerichtsberichterstattung nicht getrübt werden soll, sofern die Prozessleitung oder die Prozeßbeteiligten nicht dadurch behindert werden. Auch die Bildberichterstattung sei statthaft, soweit sie nicht störend wirke. Hinsichtlich der Ausbildung der Referendare wurde mitgeteilt, daß heute in Preußen schon über 6000 Referendare beschäftigt sind, und daß Mitte Oktober eine Konferenz sämtlicher Landesverwaltungen in Berlin stattfinden werde, in der grundlegende Bestimmungen über die Ausbildung der Referendare festgelegt werden sollen. Die Zahl der Referendare sei nach 1922 ständig gestiegen, ebenso die Zahl der Rechtsstudierenden. Im Jahre 1910 habe es 6287 Rechtsstudierende gegeben, 1926 dagegen 11 687. Der jährliche Bedarf der Justizverwaltung an Anwärtern belaufe sich aber nur auf 358 Anstellungen. Bei der Besprechung der demoprozesse erklärte Dr. Schmidt, daß er es für ausichtslos halte, im preussischen Kabinett einen neuen Gnadenbeweis für Schulz zu verlangen, da dieser solchen zweimal erhalten habe; denn seine Todesstrafe sei in lebenslängliche Zuchthausstrafe und diese in Gefängnis umgewandelt worden.

Ein Verbrecher als Rechtsanwalt

Wien, 26. Sept. Die Verhandlung eines Verbrecherprozesses, die gestern stattgefunden hatte, nahm eine ungewöhnliche Wendung, da der Richter mitteilte, daß der von den beiden Angeklagten bestellte Verteidiger, der angebliche Anwalt Dr. Josef Löwentstein, vor einigen Tagen als Ver-

Aufklärung über Amundsens Ende

Paris, 26. Sept. Der Schwimmkörper des Flugzeuges von Amundsen und Gullbaud, der von einem Fischerboot in der Nähe von Tromsø aufgefischt worden ist, ist heute in Paris im Marineministerium angekommen. Nach der ersten Untersuchung durch die Sachverständigen scheint sich zu ergeben, daß das Flugzeug Amundsens aus größter Höhe direkt ins Meer stürzte. Die Sturzrichtung des Flugzeuges ergibt sich daraus, daß der Körper glatt vom Flügel abgeschlagen wurde, wobei nur die hinteren Halteklappen einige kleine Teile aus dem Flügel herausgerissen haben. Nach der Meinung der Sachverständigen ist das Flugzeug nicht auf dem Packeis gelandet, denn der Fortantrieb des Schwimmkörpers trägt keinerlei Kratzspuren. Die wahrscheinlichste Hypothese, die aus den aufgefundenen Schwimmkörpern gefolgert wird, ist die, daß das Flugzeug noch über dem offenen Meere plötzlich in Brand geriet und in wenigen Sekunden abstürzte. Danach würde also nicht mehr die geringste Hoffnung bestehen, einen Ueberlebenden der Flugexpedition aufzufinden.

Spanisches Munitionslager explodiert - 40 Tote

Melilla, 26. Sept. Ein in dem Fort Cabreriäs untergebrachtes Munitionslager flog in die Luft. Hierbei wurden etwa 40 Personen getötet und 200 verwundet. (W. T. B.) Das Fort Cabreriäs liegt an der alten Grenze des Melillagebietes und war jetzt von zahlreichen beschiedenen Häusern umgeben. 20 000 Kilogramm schwarzes Pulver waren in dem Fort gelagert. Das neue Viertel ist fast ganz zerstört worden. Man vermutet, daß weitere Todesopfer noch unter den Trümmern liegen.

träger entlarvt und verhaftet worden sei. Wie das „Neue Wiener Journal“ dazu mitteilt, hat

Löwentstein nicht nur in diesem Prozeß, sondern in einer ganzen Reihe anderer, die teilweise über ein Jahr zurückliegen, die Rolle eines Verteidigers gespielt, ohne irgendwie dazu besugt zu sein. Darunter befand sich eine Reihe größerer Prozesse, die seinerzeit Ansehen erregt haben, vor allem eine Verhaftung, die mit dem Wiener Justizunruhen im Zusammenhang stand. Die Folgen der Schwundelien Löwentsteins seien noch gar nicht abzusehen, da unter Umständen Tausende von Urteilen hinfällig werden würden. Besonders pikant sei auch der Umstand, daß Löwentstein schon seit Jahresfrist von dem gleichen Gericht wegen Betrugs feldfänglich verurteilt

ist. Das Blatt meint, Löwentstein habe sich in dem Augenblick, wo der Stadtrat gegen ihn erlassen wurde, insolange in die Höhle des Löwen, d. h. in das Landesgericht selbst, begeben und wahrscheinlich gerade deshalb sich seiner Verhaftung entziehen können.


Die Entlarvung Löwentsteins erfolgte durch einen Gerichtsdiener, dem der angebliche Rechtsanwalt verdächtig vorgekommen war. Er verlangte ihm die Legitimation ab. Löwentstein war darauf überrascht, daß er sofort über seine wahre Persönlichkeit Auskunft gab.

Nochwasser in Lissabon

London, 26. Sept. Nach Meldungen aus Lissabon sind durch schwere Stürme und Regenschläge Ueberflutungen herbeigeführt und die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen unterbrochen worden. Mehrere Stadtteile Lissabons stehen unter Wasser. Teilweise reicht das Wasser bis zur Höhe des ersten Stockwerkes der Häuser, aus denen die Bewohner durch die Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden mußten. Fünf Holzhäuser sind eingestürzt, wobei zwei Personen getötet wurden. Auch an der Küste wurde erheblicher Schaden angerichtet. In der Nähe von Caldas da Rainha wurde ein Eisenbahnwagen von einer Wasserhölse erfasst und die Lokomotive und ein Wagen vollkommen zerstört.

Bohr's Brillen machen Leute

ein neuer Spruch von heute!
Der Fachoptiker: Weissenhauser, 15, gegenüber Euders



Bohr's Brillen machen Leute
ein neuer Spruch von heute!
Der Fachoptiker: Weissenhauser, 15, gegenüber Euders

Kunst und Wissenschaft

Eine Dresdner Bibel ausstellung

Der Kunstdienst (Walgurgstraße 15) veranstaltet zurzeit eine Ausstellung wertvoller historischer Bibelhandschriften und -drucke aus den Beständen der Sächsischen Landesbibliothek. Die Ausstellung soll zur Anregung unserer heutigen religiösen Kunst dienen. An der Hand früherer Bibeln soll gezeigt werden, mit welcher künstlerischen Liebe und technischen Sorgfalt das Buch aller Bücher im Laufe der Zeiten umgeben worden ist, und wie nötig es ist, daß auch unsere heutige Zeit mit neuem Ernst zu dem Probleme Stellung faßt, unserm Bibelbuch einen würdigen Rahmen zu schaffen.

Die Ausstellung umfaßt fünf Gruppen. In der ersten Gruppe sind die kostbarsten Bibeln, Handschriften aus frühen Jahrhunderten, zusammengestellt. Fast alle auf Pergament mit äußerster Sorgfalt geschrieben und ausgeschmückt. Hervorzuheben sind zwei Evangelare aus romanischer Zeit mit prachtvoller, goldunterlegter Malerei, daneben eine griechische Bibel in Byzanz geschrieben und ausgemalt, und die eigenartige große hebraische Bibel, mit ihren festlichen, grotesken Handzeichnungen und Ornamenten. In der zweiten Gruppe werden die ersten gedruckten Bibeln gezeigt. Bekanntlich hat Gutenberg seine große Erfindung zuerst an einem Bibelbuch versucht; sein ästhetisch ausgemogener, äußerst harmonischer Schriftsatz wurde zum Vorbild für alle späteren Inkunabeldrucke. Von seinem bedeutenden Schüler Peter Schöffer ist die berühmte, wertvolle lateinische Bibel in einem Pergamentdruck ausgestellt. Doch auch von dem venezianischen Meisterdrucker Jensen finden wir einen herrlichen Pergamentdruck vor. An illustrierten Frühbibeln sind aus Frankreich einige illustrierte Psalmenbücher ausgelegt, fast zu tierisch für den schweren Kupferdruck, der sie beilegte, während in Deutschland die herben Holzschnittbilder mit dem kräftigen Text einheitlich zusammengeben. Gruppe drei zeigt die Entwicklung der Lutherbibeln. Als Vorbereitungen einige vorreformatorische Bibelübersetzungen, dann die große Serie der Lutherbibeln, berühmt durch den Druck und die Illustration, endlich reich ausgemalte Lutherbibeln der späteren Jahre in einigen hervorragenden Beispielen. Eine kleinere Note bringt die vierte Abteilung, die Bibeln aus dem Besitz berühmter Männer Welt. Hier sind besonders zu nennen: ein neues Testament

und der fünfjährige Pflaster, beide aus Luthers Besitz und mit seinen Handbemerkungen versehen. Mit besonderer Ehrfurcht nehmen wir den schlichten Lederband des Testaments in die Hand, den Luther bei seiner Arbeit benutzt hat, und der durch den Spruch auf dem Einband des Neuen Testaments: „Ist Gott für uns, wer mag uns wider sein?“ doppelt beziehungsweise und sinnvoll wird. Daneben liegen Autogramme von Calvin und Melancthon; die Bibel der Königin von England, das Psalmenbuch Herzog Heinrichs des Frommen von Sachsen und die Bibel unseres Kurfürsten August, die ihm nach dem Eintrage des Kammerleitnants bei der morgendlichen Andacht gedient haben soll. Eine kleine Gruppe zeigt sächsische Bibelwerke, die durch ihre Geschichte berühmt geworden sind, die katholischen Uebersetzungen des Emser, die Ausgaben von Kurfürst August, die kryptocalvinistische Bibel. Ein freistehender Schrank endlich umfaßt die prächtigen Einbände von Bibeln, wie sie der fromme Kunstsinn vergangener Zeiten so herrlich geschaffen hat. Von größtem Wert ist hier ein Exemplar mit romanischer Eisenbeschlägeret, ein in Messing kunstvoll graviertes und getriebener Prachtband, Seidenstickerien, reich vergoldete viel-farbige Lederbände, Lackmalereien.

Im Vorsimmer sind die neuesten Ausgaben der verschiedenen Bibelgesellschaften zu einer kleinen Sonder-schau vereinigt; neuzeitliche Pressedrucke und meisterlich illustrierte Werke der letzten Jahrzehnte, der neuzeitlichen Sammlung der Sächsischen Landesbibliothek entnommen, sollen Anreger zu weiterem künstlerischen Schaffen werden und die Wege bahnen, dem Bibelbuch unserer Tage ein ebenso künstlerisches und wertvolles Gewand zu geben, wie es der schaffenden Hand vergangener Zeiten gegliedert ist.

- † **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Die Nacht des Schicksals“ (7); Schauspielhaus: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ (8); Alberttheater: „Jaja“ (8); Residenztheater: „Die schöne Helena“ (8); Die Komödie: „Ranzelle Ritouche“ (8); Centraltheater: „Wissen Sie schon“ (8).
- † **Die Komödie.** Freitag, den 8. Oktober, eröffnet die Komödie ihre Winterpielzeit mit der Erbauung des Schauspielers Frontiscler Vanger: „Verlobung.“ Von dem gleichen Verfasser wurde vor zwei Jahren an der Komödie das Lustspiel „Das Kamel geht durchs Nebelhorn“ mit Erfolg aufgeführt. Die Regie von „Verlobung“ hat Direktor Paul Wiede.
- † **Vögelzug in Dresden.** Neben der Klasse für Vögelzug wurde eine Jagdklasse unter der Leitung von Harry Wehe am Vögelzug der Tonkunst eröffnet.

- † **Rosartverein.** Im kommenden Winterhalbjahr werden wieder drei große Sinfoniekonzerte (frei für Mitglieder), am 15. Oktober, 21. Januar und 18. März, veranstaltet. Außerdem sind geplant die Sonderkonzerte (halbe Preise für Mitglieder) am 2. November, Anfang März und Ende April. Ermäßigungen werden aufgeführt: Doppelkonzert (ungetruht) für Cembalo und Violone von J. F. Gaudin, Konzert für drei Violinen mit Orchester und Cembalo von Ant. Vivaldi, Notturmo concertante für ein Instrument (Streicher und Bläser) von Em. M. Becker (1748 bis 1828), der 90. Psalm für Chor, Orchester und Orgel von S. Kaminika, Rührhorn Chorwerke von Mozart (G-Moll-Messe) und Neger (100. Psalm), Orchesterwerke von J. S. Bach, Joh. Brahms, G. F. Händel und W. A. Mozart, Konzerte von Mozart und Arlen mit Orchester von G. F. Händel und Mozart, Leitung sämtlicher Konzerte: Erich Schneider. Näheres in der Geschäftsstelle Moskaustraße 9, Gartenhaus.
- † **Turmblasen von der Kreuzkirche** am 26. September: 1. „Was ist auf, ruft und die Stimme“, rühmlicher Satz von Ad. Müller; 2. „An Wasserflüssen Babylon“, zweistimmiger Instrumentalsatz aus dem „Missa“ von Johann Sebastian Bach, Bern 1533; 3. „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, von J. S. Bach; 4. Turmzuge, Quatrecimila 28 von Gottfried Reiche, 1606.
- † **Staatl. Akademie für Kunstgewerbe Dresden.** In dem am 1. Oktober beginnenden Wintersemester finden folgende Vorträge statt, zu denen Hörer zugelassen werden: Dienstag 5 bis 6 Uhr spricht Museumsdirektor Prof. Dr. Balzer in zehn Vorträgen über Tücher und Auhens, Formprobleme der Renaissance im Norden und in weiteren zehn Vorträgen über Meister der Graphik im 19. Jahrhundert. Donnerstag von 5 bis 6 Uhr hält Prof. Dr. Goesch zwei Vorträge über geistig-seitliche und rechtlich-wirtschaftliche Grundlagen der Werkkunst. Freitag von 5 bis 6 Uhr finden Vorträge von Professor Ottomar Enting statt, und zwar spricht er über Meisterwerke der Weltliteratur, Religion und Erklärung. Anmeldungen zu den Vorträgen im Sekretariat der Akademie, Elbstraße 24, von 5 bis 6 Uhr.
- † **Graphik-Sammlung** Dielitz in der Galerie Arnold. Der als Kunstsammler bekannte verstorbene Landrat Dr. v. Dielitz hat im Verein mit dem Besitzer der Galerie Arnold, Ludwig Gutbier, in Dresden eine kostbare Sammlung neuerer Graphik zusammengebracht, die nun nach dem Tode des Sammlers demnachst in Frankfurt a. M. zur Versteigerung gelangen soll. Sie ist diese Tage, bis einschließlich Freitagabend, noch einmal in der Galerie Arnold zu besichtigen. Teibi, Stauffer-Vern, Klinger, Uebermann, Thoma, Wehl, Münch, Horn sind mit wertvollen, seltenen Arbeiten in der Sammlung vertreten.
- † **Eine Schöpfung des Dresdner Barockbildhauers** Paulshofar Vermoler in Teplitz. Den gemeinsamen Forschungen des Teplitzer Museumsleiters akad. Architekten Pieper und des bekannten Vermolerforschers Dr. Ernst Michaelis (Berlin) ist es gelungen, das im Teplitzer Stadt-

Vertliches und Sächsisches Neue Verhandlungen im Luftstreit

Das Reichsverkehrsministerium ist der sächsischen Regierung noch immer die Antwort auf ihre Anfrage schuldig, ob die Norddeutsche Flugverkehr G. m. b. H. die Straßen belegen dürfe, die durch die Verkehrseinstellung der Luftlinie stillgelegt sind.

Am heutigen Donnerstag sollen in Dresden neue Verhandlungen zwischen Vertretern der Stadt Chemnitz bzw. der Chemnitzer Luftbahngesellschaft und der sächsischen Regierung stattfinden, da die Stadt Chemnitz ein großes Interesse an der baldigen Wiederaufnahme des Luftverkehrs hat. Es handelt sich dabei vor allem um die sogenannte Baumwolllinie Bremen—Prag, auf der seit der Einstellung des Luftverkehrs über Sachsen Chemnitz nicht mehr angeschlossen wird.

Drohender Wassermangel in den Salzböden

Durch die monatelang anhaltende Trockenheit ist das Wasser der beiden Weichwasserleitungen bei Walter und Klingenberg ganz beträchtlich zurückgegangen, so daß die trocken-gelagerten Uferböden einen vollkommen ungewohnten Anblick bieten. Auch die Regenfälle der letzten Tage haben auf den Wasserstand der Fallporen nicht merklich eingewirkt. Der Wasserpiegel geht vielmehr täglich weiter zurück. Zwar ist die Trinkwasserversorgung Dresdens gesichert, doch dürfte, wenn nicht in allernächster Zeit erhebliche Niederschläge eintreten, mit einer Verknappung der Triebwasserabgabe zu rechnen sein.

Oberrealschule Dresden-Neustadt

Die Schule legt mit ihrem Jahresbericht 1927/28 das Zeugnis einer bedeutungsvollen, in ihrer Art vielleicht einzigen Entwicklung vor: von der einstigen Realschule, als die sie unter Rektor Dr. Gustav Dahn 1901 begründet wurde, hat sie sich in diesem Jahre zur vollen Oberrealschule entfaltet, die durch die Teilung des Oberbaus in einen mehr wissenschaftlichen und in einen mehr praktischen Teil vorarbeitenden und in den normalen Oberrealschule und durch die Anknüpfung der Verwaltungsdienstleistungen für städtische Beamte im mittleren Gemeindeverwaltungsdienst, eine ausgezeichnete Stelle unter den Oberrealschulen Sachsen einnimmt. Es ist sehr dankenswert, daß an einer Stelle des Berichtes auch all die Berechtigungen zusammengefaßt sind, die diese Schule vermittelt.

Wie die Entlassung der ersten Volksschüler das noch laufende Jahr zum Ereignis für die Schule stempelt, so gewinnt man aus den Einzelheiten des Berichtes den Eindruck, daß allenthalben, es sei durch die Begründung des Schülerorchesters, durch die Schaffung der drei Schülervereine und durch gewisse gefällige Veranstaltungen, nun an die Höhe herangeführt sei, was einstmal als bescheidenes Pflänzchen eingepflanzt wurde. Überall scheint die Entwicklung auf der Höhe zu stehen. Und dies macht es begreiflich und begründet warme Anerkennung dafür, daß der Bericht mit sonst nicht üblicher Ausführlichkeit und Herzlichkeit das Scheitern des ersten Rektors, Dr. Gustav Dahn, würdigt. Sein, des Gründers und Vordessers der ausgezeichneten Schule Bildnis schmückt den Bericht, und Eltern, Lehrer und Schüler werden dankbar begrüßt, daß die Ansprüche in der tief bewegenden Schlußrede am 20. März, darunter die herzlichen Worte des Konrektors, Prof. Rudolph, und die abgeklart ersehnten, fortwirkend inhaltsschweren des Oberstudienrektors selbst, im Wortlaut wiedergegeben sind. Der Bericht ist in seinem sachlichen Teile zugleich Dr. Dahns letzte Amtsbearbeitung für seine Schule.

Ein Hallenschwimmbad im Osten der Stadt Dresden?

In verschiedenen Stadtteilen ist städtischerseits manches getan worden, um in hygienischer und gesundheitlicher Beziehung etwas für die Bevölkerung zu bieten. Die östlichen und südöstlichen Gebiete der Stadt sind aber von jeher nicht besonders bedacht worden, vor allem nicht in der Frage von Badeanstalten und Hallenschwimmbädern. Die Notwendigkeit zur Errichtung eines Hallenschwimmbades ist längst von den maßgebenden Behörden zugegeben und anerkannt worden, trotzdem ist die Ausführung eines solchen Planes immer wieder aufgeschoben worden.

Gegenwärtig würde sich für die Errichtung eines Hallenschwimmbades in Laubegast, dem am günstigsten gelegenen Stadtteile des Gebietes im Südosten der Stadt, Gelegenheit ergeben durch den in Kürze beginnenden Erweiterungsbau der Schule in Laubegast. Der Schulneubau wird die noch freien Flächen neben dem bisherigen Schulgebäude an der Linzer Straße bis zur Schöberstraße ausfüllen und gleichzeitig den

Bau einer neuen Schwimmhalle bringen. Das Freiwerden der jetzigen, an sich erhebliches Stück von der Schulgebäude entfernten Turnhalle würde nach Ansicht verschiedener Kreise die Möglichkeit ergeben, durch Umbau dieser Turnhalle ein schönes Hallenschwimmbad zu schaffen.

In diesem Sinne hat der Bürgerverein Reuben-Baugast eine Eingabe an den Rat gemacht. Es ließe sich nicht nur ein Hallenschwimmbad in der alten Turnhalle einrichten, sondern zweckmäßig damit auch ein Fernheizwerk für den Schulneubau verbinden.

Jedenfalls würde es die mehr als 25000 Einwohner zählende Bevölkerung der Stadtteile Tolkewitz, Dobritz, Laubegast, Reuben und Kleinhsandwitz außerordentlich begrüßen, wenn die Stadt sich recht bald entschließen würde, das gewünschte Hallenschwimmbad in Laubegast zu errichten.

Anmeldungen von Schulpflichtigen. Trotz Ablaufs der bis 4. Juli 1928 gestellten Frist zur Anmeldung der Eltern 1929 schulpflichtig werdenden Kinder haben eine große Anzahl Eltern ihre Kinder nicht gemeldet. Der Rat macht darauf aufmerksam, daß die Anmeldung mit Rücksicht darauf, daß die Klassenbildung bis Ende September 1928 fertiggestellt sein muß, unverzüglich nachzubolen ist. Bei späterer Anmeldung muß mit Umschulung in einen anderen Schulbezirk gerechnet werden.

Straßenbau-Nachrichten. In den Nächten zum 28. und zum 29. September von 1 bis 1/2 Uhr: Umleitung: Linie 12 zwischen Reustädter Bahnhof und Ringstraße in beiden Richtungen über Marienbrücke, Volkspfad, Johann- und Moritzstraße. — Umleitungen: Linien 7 und 11 am Albertplatz. — Einschränkung: Linie 108 nur zwischen Altenberger Straße und Albertplatz, Gladischstraße.

Nege Sparfähigkeit im Monat August. Nach Feststellung des Statistischen Landesamtes weist der Monat August bei den 51 öffentlichen sächsischen Sparkassen wieder eine Zunahme der Spareinlagen nach. Es betragen die Einzahlungen 20 628 877 RM, und die Rückzahlungen 12 404 050 Reichsmark, so daß sich ein Einzahlungsüberschuss von 14 224 827 Reichsmark ergibt. Das Einlageergebnis einschließlich der bisher berechneten Zinsen war Ende August auf 418 065 788 RM. angewachsen.

Der Landesauschuss sächsischer Feuerwehren hielt am Sonnabend in Dresden eine Sitzung ab, in der außerordentlich wichtige Beschlüsse über das Feuerlöschwesen Sachsen durchgesprochen wurden. An diese Sitzung schloß sich auf Einladung des Branddirektors Dr. Löffel von der Berufsfeuerwehr Dresden eine Besichtigung des Films „Großfeuer, Menschenleben in Gefahr“, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Der Sonntagvormittag führte die Mitglieder des engeren Landesauschusses zu einer bis in die zeitigen Nachmittagsstunden tagenden Sitzung zusammen, der wiederum eine reichhaltige Tagesordnung, bestehend in Renaufnahmen, Beschlüssen der technischen Kommission, Untersuchungen für verunglückte und frante Kameraden und verschiedenes andere mehr vorlag. Nach der Sitzung erfolgte ein Besuch der „Technischen Stadt“ unter der Führung des Branddirektors Dr. Löffel.

7. Kirchgemeindefest der Frauenkirchgemeinde. Die Frauenkirchgemeinde bezieht am Sonntag ihren Kirchgemeindefest. Die Kirchgemeindevorstellung und die kirchlichen Vereine trafen früh ab 9 Uhr zum Festzuge im und vor dem Gemeindehaus, Moritzstraße. Das vordere Schiff der Kirche wird für die Teilnehmer reserviert bleiben. Die Festpredigt hält der Pfarramtsleiter, Oberkirchenrat Sup. Reimer. Der freiwillige Kirchenchor, unter Leitung von Kapellmeister Erich Schneider, singt die Motette „Der Vater Israels“ von Albert Becker. Der Kinderchor des 1. und 2. Schuljahres, gehalten von Pfarrer Schumacher, trägt gleichfalls festliches Gepräge und sammelt 1/2 Uhr im Gemeindehaus, Moritzstraße. Ueber das Gemeindefest wird in der Kirchgemeindeversammlung am Montag, abends 8 Uhr, im Gemeindeaal berichtet. Der Familienabend am Mittwoch im Vereinsaal, Zingendorferstraße 17, wird anlässlich des achtzigjährigen Bestehens des Jungmännervereins unter dem Vorkatholiken „Kirchgemeinde und Jugend“ stehen, über welches Thema Oberkirchenrat Sup. Reimer als Bundes- und Vereinsvorsitzender sprechen wird. Vortragssolgen sind in der Kirchenkanzlei, Neumarkt 3, 1., zu haben.

Der Film „Weibliche Polizei“ bleibt auch nach dem Programmwechsel bis zum Schluß der Jahresschau Deutscher Arbeit auf dem Spielplan des Schauspieltheaters in der Ausstellung. Der im Auftrag des Volkstheaterbüros Dresden von der Bühnen-Film-Gesellschaft, Bürgerwiese 28, hergestellte Film wird jeden Nachmittag 5.15 Uhr vorgeführt. Er findet, dem bisherigen starken Besuche nach zu schließen, das lebhafteste Interesse des Publikums.

Zur 10. Christlichen Akademikerkonferenz vom 30. September bis 2. Oktober in Herrnhut schreibt uns Pfarrer Spranger: Die notwendig eine christliche Akademikerbewegung für unser evangelisches Volk und unsere evangelische Kirche ist, leuchtet jedem ein. Wir brauchen eine im Gewissen gebundene und mit den Lebenskräften des Evan-

gelliums erfüllte Führerschaft in unserm Volk. Diesem, die bereits darum ringen, auf ewigen Grundfesten ihre Berufsarbeit und ihren Dienst am Volk aufzubauen, bedürfen der harten und weichen. Die freisinnige Zeit mit ihren täglich wechselnden Erregungen fordert eine immer neue Erfindung der von Gott gegebenen Aufgaben. In solchem Austausch brauchen wir Befähigung und innere Leistung. Zur Erfüllung dieser gekennzeichneten Aufgaben dienen die christlichen Akademikerkonferenzen, die alljährlich in Herrnhut stattfinden. Das Programm der diesjährigen 10. Akademikerkonferenz weist folgende Themen auf: „Die Krise der Gegenwart und ihre Ueberwindung“, „Die Bibel, Gottes Wort“, „Der moderne Mensch und das Geheer“, „Die Aufgabe der Kirche“. Redner werden u. a. sein der Generalsekretär der Deutschen Christlichen Studentenvereine, Pille, Superintendent Fröhlich, Schriftsteller Spemann, Amtshauptmann Dr. v. Nobel, Pfarrer Spranger. Anmeldungen zur Tagung sind an die Geschäftsstelle der Vereinigung, Dresden, Trinitatisplatz 1, umgehend zu richten.

Vorführung von Nebenerntemaschinen in Pommern. Am Sonnabend, vormittags von 9 Uhr ab, findet an der Versuchsanstalt für Landwirtschaft in Pommern eine Vorführung von Nebenerntemaschinen statt. Dabei werden verschiedene Maschinen und Geräte gezeigt, die auf Grund der ausgiebigen Erfahrungen des vorigen Jahres abgeändert oder neu entworfen sind. Die Vorführung findet statt im Auftrag des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Es ist geplant, in diesem Herbst die verschiedenen Nebenerntemaschinen an einigen Stellen im Reich längere Zeit, 2 bis 3 Wochen, arbeiten zu lassen, so daß die Landwirtschaft über ihre Brauchbarkeit ein sicheres Urteil gewinnen kann. Eine solche Arbeitsprobe wird in Pommern durchgeführt.

Ein Sachverständiger von Felix Acker, Musik von Dr. Leonhard Prinz, wurde am Sonnabend, dem 22. September, anlässlich des Ehren- und Empfangsabend es internationalen Kabarettiers im Belvedere unter harktem Helio uraufgeführt. Das Spiel der Stadt Dresden gewidmet und wurde vom Komponisten, der selbst dirigierte, dem anwesenden Oberbürgermeister Dr. Wäcker überreicht.

Die Zeugenvernehmung im neuen Dresdner Spritschieberprozeß

Am zweiten Verhandlungstage (Mittwoch) wurde in die Vernehmung der Zeugen eingeleitet. Zuerst wurden zwei Personen aus der Tschcho-Slowatski gehört, deren Befragungen nur ganz unwesentlich waren. Am Anschluß daran machte einer der Hauptzeugen in diesem Strafverfahren, der Vorstand der Zollfahndungsstelle beim Landesfinanzamt Dresden, Jostmann Beyer, seine Aussagen. Die Vernehmung dieses Zeugen erstreckte sich zunächst ganz allgemein über die Bestimmungen und Gepflogenheiten bei der Abgabe von Sprit, über das Verfallsverfahren, die Kontrollvorschriften und vieles andere. Dann wurde Jostmann Beyer gefragt über die Aufdeckung der begangenen Unregelmäßigkeiten und deren Umfang geäußert. Da viele Vorhalte zu machen waren, so erstreckte sich dessen Verragung auf mehrere Stunden.

Auch im Verlaufe der in den Nachmittagsstunden fortgesetzten Zeugenvernehmungen trat nichts Besonderes in Erscheinung. Kurz vor 5 Uhr nachmittags wurde die Verhandlung abgebrochen und heute Donnerstag ausgelegt.

Schwurgericht

Die bereits berichtet, beginnt am 3. Oktober die vierte diesjährige Tagung des Schwurgerichts Dresden. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Knuth, als Beisitzer wirken die Landgerichtsräte Stauß und Georgi mit. Als Geschworene sind bestimmt worden: Kaufmann Louis Ferdinand Richard Beyer, Glasermeister Ernst Hermann Berthold, Goldschmied August Otto Buchner, Kaufmann Wilhelm Duschne-Kourmoussi, Kaufmann Carl Böhm und Theaterarbeiter Gustav Bräuer, sämtlich aus Dresden.

In der Strafsache gegen den Kaufmann Louis Treiber wegen Vatersmordes werden für Zuhörer besondere Einlasskarten zum Betreten der großen Tribüne auszugeben. An Gerichtsstelle laufen fortgesetzt schriftliche und auch fernmündliche Anfragen zwecks Zuteilung derartiger Karten ein. Es kann nach den getroffenen Bestimmungen keine Ausnahme gemacht werden. Die Abgabe der rund hundert verfügbaren Einlasskarten erfolgt am 2. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Justizgebäude für Strafsachen am Münchener Platz.

VAMPYR

Das Museum befindetliche Relief der Padeauffindung als eine echte Schöpfung des berühmten Dresdner Porzellanmalers Valthasar Permoser (1651—1729) der 1711—1718 der bedeutendste Mitarbeiter des Architekten Pöppelmann, Hofarchitekten des Kurfürsten Johann Georg III. von Sachsen, bei der Erbauung des Dresdner Ammers und seines herrlichen Zuhörersmuseums war. Dieses in Stein gearbeitete Relief ist in seinem unteren Teile nach der alten Relief-Szene die Quellauffindung durch weibliche Schmelze, während der mittlere den Sieg des Christentums über das Heidentum symbolisiert. Eine unterhalb des Reliefs befindliche Kupferplatte zeigt von jeher die bisher nicht gekannte Unterschrift „Valthasar“. Dieses Relief war früher durch lange Jahre innerhalb des Stadtbades oberhalb des Ausflusses der Urquelle angebracht.

† Deutsche Schillerstiftung. Am Schillerhaus in Weimar fand die Generalversammlung des Deutschen Schillerstiftung statt. Außer mit laufenden Angelegenheiten beschäftigte sie sich eingehend mit der von der Zweigstiftung Berlin beantragten Gründung einer „Notgemeinshaft des deutschen Schrifttums“, deren Durchführung einstimmig beschlossen wurde. Außerdem wurde noch eine neue Satzung angenommen, nach welcher Weimar künftig der Norort der Stiftung sein wird. Der Generalsekretär muß nach der neuen Satzung aus dem Kreise der freien Schriftsteller gewählt werden und erhält sich und Stimme im Verwaltungsrat, dessen 1. und 2. Vorsitzender mit ihm zusammen den Vorstand bilden. Vertreter aus Dresden in den Sitzungen durch Prof. Ottomar Ecklin.

† Schumann als Operettenheld. Nach dem Vorbild der Auspländerrna Schubert wird jetzt auch Schumann für eine Operette verarbeitet. Das Thema ist dem Leben des Komponisten entnommen, umrahmt von seinen charakteristischsten Liedern. Die Amerikaner Leon Horic und August Deforme zeichnen als Autoren.

† Die Zahl der Studenten der evangelischen Theologie in Deutschland hat im Sommersemester 1928 gegen das Sommersemester 1927 beträchtlich zugenommen, nämlich von 2730 auf 3582. Unter ihnen waren im Jahre 1927 96 Frauen und in diesem 140, die evangelische Theologie studierten. Die höchste Zahl von Theologen weist Thüringen auf, nämlich 692. Berlin hat deren 416 und Pommern 211. Nach Berlin kommt Würzburg mit 207 und Erlangen mit 191 Theologiestudenten. In Thüringen sind 34 weibliche Theologen, in Berlin deren 18, in Pommern deren nur 8.

† Drohender Einbruch der Bibliothek des Britischen Museums. Wie aus London berichtet wird, hat die stets zunehmende Bücherzahl des Britischen Museums und die damit verbundene stetig wachsende Belastung der Büchergehäuse derart zugenommen, daß die Leiter des Museums ernstlich mit der Gefahr eines Einsturzes der gesamten, viele Tausende schweren Bibliothek rechnen, wodurch neben den unerlässlichen Schäden des Museums auch zahlreiche Menschenleben gefährdet werden würden. Eine staatliche Untersuchungskommission hat nun festgestellt, daß die Befürchtungen der Museumsleitung begründet sind und daß sofort durchgreifende Maßnahmen getroffen werden müssen, um der drohenden Gefahr abzuwehren. Zunächst hat die Kommission den Plan eines Umbaus der Bibliotheksräume entworfen, der freilich die ungeheure Summe von 200 000 Pfund kosten würde. Diesem Plan zufolge sollen die bisher aus Eisen bestehenden Büchergehäuse durch solche aus Gussstahl ersetzt werden, die imstande sind, auch das größte Gewicht zu tragen, und es ermöglichen, die Bücher weit enger zusammenzuschieben als bisher, da eine Ueberlastung bei den stählernen Gehäusen nicht mehr zu befürchten ist. Hand in Hand damit geht eine Verstärkung der Fußböden und des Mauerwerks, auf denen die neuen Büchergehäuse errichtet werden.

† Die Romantikerklause als Abteil. St. Pauli Reubura bei Heidelberg, das 1830 von den Benediktinern gegründet wurde, aber von 1825 ab als „Romantikerklause“ im Besitz Fritz Schotters, des Neffen von Goethes Schwager, und dann in dem des Dichters Freiherrn von Vernus war, ist, wie bekannt, im Jahre 1926 von dem Orden zurück erworben worden. Durch päpstliches Breve ist es jetzt zur selbständigen Abteil erhoben und mit der Beuroner Benediktinerkongregation vereinigt worden.

† Der „mathematische Papyrus“. Die Petersburger Cremlino besitzt einen Papyrus, der wegen seines besonderen Inhaltes der mathematische Papyrus genannt wird. Nach den Berichten russischer Blätter ist es nun Prof. Struve gelungen, die Formeln, die er enthält, zu entschlüsseln, und nach seinen Forschungen haben die Pyramidenbauer bereits eine erstaunliche Kenntnis der Mathematik gehabt, die die der Europäer im Mittelalter übertraf. Das die Mathematiker jener Zeit in Europa als neue Entdeckungen verstanden, das war den ägyptischen Mathematikern schon 3000 Jahre vorher ganz geläufig. Der Papyrus ist die Arbeit eines ägyptischen Gelehrten, der im 18. Jahrhundert lebte; er ist fünf Meter lang und enthält 25 mathematische Aufgaben nebst Lösungen sowohl solche der Arithmetik, wie der Algebra und Geometrie. Zwei der interessantesten hier gelösten Probleme sind die des Volumens einer Pyramide und der Oberfläche einer Kugel.

Bücher und Zeitschriften

× Papparbeit in der Volksküche. V. Grünert und A. Lindemann geben im Verlage von Cucke & Wenz, Leipzig, eine nützliche Anregung für den Berufsunterricht heraus, dem bei allem guten Willen und aller Freudigkeit, die er dem Unterrichts entgegenbringen möchte, doch noch vielfach die Kenntnis des Materials, der Werkzeuge, die der Arbeit am besten dienen, und viele andere Punkte abgehen. Mit 68 Abbildungen enthält das mit vielen wertvollen Abbildungen ausgestattete Buch erschöpfende Einzelheiten und Anregungen. Sie führen leicht bis zum Pappband und zum Binden des Buches. Gerade in der Papparbeit scheitert der Anfänger so leicht, weil alles leicht und einfach aussieht, und dann noch in der Ausführung verunglückt, weil die Kenntnis des Materials und das Verhalten des Materials gegen Behandlungen, wie Biegen, Falzen, Kleben, fehlt. Wenn die Verfasser Bedenken wegen des Lampenlichts und den Leuchter aus Papier haben, so lesen sie an der elektrischen Licht erinnert, das heute fast ausschließlich in solchen Vorkursen brennt, die eine materielle Umwälzung bringen. Dem Buch sind mehrere Beilagen mit Entwürfen beigegeben, die gemäß den eifrigen Berufsunterrichtslehren zu selbständigen Entwürfen anregen werden. K.-H.

× Der Verlag Scherl, Berlin, legt seine im Herbst mit neuen Bänden eröffnete Reihe ebenso lieblich wie billiger Bücher durch die Herausgabe von sechs neuen Bänden fort. Auch diese sechs Romane präsentieren sich in solid gebundenen häßlichen Ganzlembänden, die einen Schmauß für jeden Bücherfreund darbieten und die Bände auch als geschmackvolles Geschenk willkommen sein lassen. Ernst Klein schildert die romantischen Erlebnisse einer Tollkühnerei, die ein Jahr lang auf ihrem Reichthum verweilt und von ihrer Hände Arbeit lebt, in dem ihm jählich geliebten Roman „Prinzessin auf Urlaub“. Hans Ogan nimmt die von seinen bunten Dichtern kommende Nacht der Großstadt zum Hintergrund eines spannenden Mitternachts, der den Weg eines jungen Mädchens zur großen Künstlerin schildert: „Die flammende Rose“. Ebenfalls im Berlin der Nachkriegszeit, in der bunten Welt des Films, spielt der Roman „Das harte Reich“ von Richard Werhansen. In einem anderen Roman geht der Kampf einer armen Mutter um eine Frau. Es ist die Geschichte der „Unseligen Brüder“, von denen der eine ein blendender Millionär und der andere ein unglücklicher, aber wertvoller Mensch ist. Anna Kläber erzählt die politische Kampfe, die sich nach der Revolution in Oesterreich abspielten: „Der Arbeiter“ von Karl Ogan Strahl. Aus der Bahn gemessen, aber in ganz anderer Weise, ist auch der Held der abenteuerlichen Erzählung „Der Tromp“ von Franz Franke, — der von einem amerikanischen Pionier handelt, der sein stilles Wanderleben selbst dann nicht aufgeben kann, als ein in Alaska unter großen Strapazen erworbener Goldschatz ihn zu einem reichen Mann gemacht hat.

× Rahmgeschichten von Fritz Schubart. (Verlag von W. Bong & Comp., Stuttgart.)

Steuerkalender.

(Ohne Gewähr.)

Im Monat Oktober 1928 sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die städtischen Kassenstellen zu Dresden:

- 1. bis 15. Oktober: Brandversicherungsbeträge.
- 5. Oktober: Mietzinssteuer.
- 15. Oktober: Co.-Lohn, rdm.-halb u. ev.-reform Kirchensteuer.
- 15. Oktober: Staatl. Grundsteuer u. gemeindl. Zuschlagssteuer.
- 15. Oktober: Straßenreinigungsgeld, 2. Hälfte für das Rechnungsjahr 1927.

b) an die zuständigen Finanzstellen:

- 1. Oktober: Rentenbankzinsen, 2. Term. 1928.
- 1. Oktober: Erhöhte Obligationensteuer. Zu zahlen an die Finanzkasse Dresden-Neustadt.
- 5. Oktober: Steuerabzug vom Arbeitslohn.
- 10. Oktober: Umzahlungs-Vorauszahl. f. d. 3. Viertel, 1928.
- 10. Oktober: a) Einkommensteuer - Vorauszahlung für alle natürlichen Personen außer solchen die hauptsächlich Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft beziehen. b) Körperschaftsteuer - Vorauszahlung für alle Körperschaften außer solchen die hauptsächlich Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft beziehen. Zu zahlen an die Finanzkasse Dresden-Neustadt.
- 10. Oktober: Anmeldung und Zahlung der Körperschaftsteuer. Zu zahlen an die Finanzkasse Dresden-Neustadt.
- 20. Oktober: Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Rundfunkprogramme

Donnerstag, den 27. September

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 7.30 Uhr: Väterbesprechung der Sächsischen Landesbibliothek. Dr. Walter Fritzer, Dresden: „Paraphrasen (Lektüre)“.
- 8 und 8.30 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle, Dirigent: Walter Fritzer.
- 8.30 Uhr: Reichsfunks.
- 8.30 Uhr: Sozialversicherungsrundfunk (Invaliden-, Kranken-, Angehörigen-, Arbeits- und Unfallversicherung).
- 8.30 Uhr: G. van Oesteren und G. W. Kiffert: Spanisch für Fortgeschrittene. (Textliche Hilfe, Berlin.)
- 7 Uhr: Studententat A. Weinmeyer, Rektor an der Universität Berlin: „Antikritik und Annäherung der Kunstform“.
- 7.30 Uhr: Oberlehrer Dr. Bernhard Spangenberg, Dresden: „Die Reparationsfrage.“ 1. Vortrag: „Der Beginn unserer Selbstbehauptung und deren Auswirkungen.“
- 8 Uhr: Weiterbildungslehre, Reitannebe und Arbeitsnachweis.
- 8.15 Uhr: Ueberragung aus dem Saale des Landeskonferenzsaals in Leipzig: Richard-Strang-Abend. Dirigent: Alfred Brendel. Mitwirkende: Das Leipziger Sinfonieorchester und das Leipziger Rundfunkorchester. Solisten: Anton Roden (Klavier), Zensermelster Max Krämer (Violine).
- 8.30 Uhr: Dr. Albert Reimke, Berlin: Vortrag aus seinen Schriften.
- 10.15 Uhr: Kunstspränge. — Anschließend: Pressebericht und Sportfunk. — Darauf: Funkschau.

Berliner Sender

- 11.30 Uhr: Die Vorträge für den Landwirt.
- 4 Uhr: Ferdinand Krogmann: „Das seelische Empfinden in den Kunstwerken verschiedener Zeiten.“
- 4.30 Uhr: Paula Jorjier: „Wanderungen durch die Mark.“ (Von den Vorkämern Rindensbergen nach Rudowitzfeld.)
- 5 Uhr: Italienische Musik. Mitwirkende: Emma von Stetten (Sopran), Lucretia Valsch (Violine) und Bruno Seidler-Winter (Klavier). Anstehende Ueberrtragung auf Rundfunkwiedergabe.
- 6 Uhr: Ueberrtragung der Feiern aus dem Spielplan. Angeführt von der Kapelle Barnabas von Weizen. —
- 6.40 Uhr: Direktor Julius Wied: Sprechsaal.
- 7.00 Uhr: Dr. Anna Wilhelm Doff, ordentl. Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin: „Luftschiffahrt und Luft.“
- 7.30 Uhr: Dr. Heber Kaut: „Wie bilde ich mich neben meinem Beruf weiter?“ 2. Vortrag: Abendkulturen und Studium ohne Weisheit.
- 8 Uhr: Hermann Salatz: „Kulturfragen in der Literatur.“ 5. Vortrag: „Tendenz und neue Schicksale.“
- 8.30 Uhr: Sinfonieorchester. Angeführt vom Berliner Rundfunkorchester. Dirigent: Alexander W. Sauer.
- 10.30 Uhr: Tanzmusik (Marie Weber).

Königswusterhausen

- 12 Uhr: Dr. Arthur Werner: Naturkundliche Vorträge: Aus der afrikanischen Vogelwelt.
- 12.25 Uhr: Studententat Thiel und Studententat Schelller: Kräfte der Natur im Lichte der Physik.
- 1.30 Uhr: Kinderkurse. Dr. W. Noelle: Die Strafe des Schreien. (Ueberrtragung aus dem Berliner Sinfonieorchester.)
- 8 Uhr: Vorträge für Frauen als Hausfrauen. (Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin.)
- 4 Uhr: Dr. Müller-Prentschel: Grundfragen der Sozialpolitik.
- 4.30 Uhr: Studententat Wied: Die Erziehung zum Staat in Brandenburg. (1.)
- 6 Uhr: Maximilian Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde.
- 6.30 Uhr: Prof. Dr. Marling: Wie kann der Landwirt den Winter nutzen, damit seine Maschinen im Sommer nicht verrotten?
- 7.30 Uhr: Ein-Darbelleichter Dr. Hans Wieg: Der Kaufmann und die Banken. (2.)
- 8 Uhr: Prof. Dr. Hans Reichenbach: Naturphilosophische Vorträge. 4. Vortrag: Bertrand Russell: „Der mathematische Naturphilosoph.“
- 8.30 Uhr: Ministerialrat Wosler: Der Tag eines Ministers.
- 9 Uhr: Dr. Max Ullrich: Chastellen. 2. Vortrag: Drei Zentren christlichen Lebens: Manila, Schanghai und Tokio.
- 10.10 Uhr: Ueberrtragung aus Berlin.

Ein betrügerischer Heiratskandidat vor Gericht

Vor dem Gemeinlichen Schöffengericht Dresden kam eine nicht alltägliche und zugleich recht uneheliche Strafsache zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den 1901 zu Riesa geborenen, wegen Widerstands und Betrugs vorbestraften Handlungsgehilfen Erwin Willk Heiratskandidat und gegen den 50 Jahre alten Heiratsvermittler Walter Julius Reil, denen Betrag und Heiratsvertrag zur Last gelegt wurde. Der Sachverhalt war folgender:

Heiratsvermittler war als Handlungsgehilfe in verschiedenen Etablissements zunächst als Buchhalter und zuletzt bei der Landesversicherungsanstalt tätig gewesen. Im Herbst vorigen Jahres hatte er auf ein Heiratsinserat geantwortet, worauf durch mit dem Vermittler Reil und dann durch ihn mit zwei Landwirtsdamen in Dennewitz und Nauwalde bekannt geworden. Im ersten Anlauf bezog er sich auf Heiratsvermittler als Beamter der Landesversicherungsanstalt, obwohl er vorher aus deren Diensten entlassen worden war, und erklärte, gerade einen Erholungsurlaub erhalten zu haben. Er fand angeblich aus sofort an der Tochter jenes Landwirts Gefallen, versprach ihr, sie zu heiraten, und wollte auch gleich in der Kartoffelernte mit anreisen. Der Heiratskandidat stellte seine wirtschaftliche Lage als glänzlich hin, sprach von Goldpfordriefen usw. und verstand es, zur Hebung seiner angeblich finanziellen Bedürfnisse ein Akzept über 105 Mark zu erhalten, das von ihm sofort auf 2165 Mark umgeändert und zu Gelde gemacht wurde. Inzwischen liegt hier ein Betrag und eine Blankettfalschung vor. Nach Erhalt des vorgenannten Betrags war auch die Liebe zur Tochter jener Landwirtsdame erloschen. Im zweiten Anlauf, wo sich Heiratsvermittler auch gleich für eine Güterbesitzerin interessierte und von Heiratsabsichten sprach,

Die Hindenburgparade

Der glänzende Manöverabschluss

Von unserem in Hindenburglande entsandten R. Fr.-Mitarbeiter

Görlitz, 26. September 1928.

Besorgte Blicke richteten sich am Dienstagabend gen Himmel. Man fragte sich, ob bei solchem Wetter die Parade wohl abgehalten werden könne. Es triefte einfach alles vor Regen. Aber siehe da, strahlender Sonnenschein weckte die Menschen am Morgen. Und nun hob eine wahre Wallfahrt an hinaus zum Paradesfeld westlich Sohra. Infolge der Truppenanmärsche war nur eine einzige Straße für Automobile, Radfahrer und Fußgänger freigegeben. Auf dieser entwickelte sich gar bald ein wahrer Corso. Wagen fuhr hinter Wagen in unabsehbarer Reihe. Alle möglichen Arten Automobile und Kraftzeuge, vom größten Autobus bis zum kleinen Panomag und einfachen Einspänner, konnte man beobachten. Neben ihnen am Straßenrande sah man Motorradfahrer, Radfahrer, die sich mühsam an der im Schritt fahrenden Kolonne entlang bewegten.

Je näher man der Ostseite in Mittelsohra kam, desto beängstigender wurde das Gedränge. Auf jedem freien Wiesenstück in den Gärten und Hofräumen waren Räder und Automobile abgestellt. Dazwischen kreuzten die Motorbatterien und Schwadronen den Weg bei ihrem Anmarsch zum Paradesfeld. Fliegende Händler hatten ihre Stände aufgeschlagen, so daß sich bald ein lebhaftes Gedränge um die fliegenden Verkaufsstationen entwickelte.

Zwischen dem Dorfe Sohra und dem Paradesfeld war der Hauptparkplatz eingerichtet worden, auf dem schier unüberschaubar sich Auto an Auto reihte. Fern auf der Höhe begrenzten die ersten dichten Menschenmengen das Gesichtsfeld. Je näher man dem eigentlichen Paradeplatz kam, desto lebhafter wurde das Gedränge. Es mußten nahezu hunderttausend Menschen gewesen sein, die herbeigekrümmt waren.

die erste große Parade nach Friedensschluß

mitquerleben. Und diese erhielt ja dadurch besondere Bedeutung, daß der oberste Kriegsherr unserer Reichswehr, Reichspräsident v. Hindenburg, sie abnahm. Auf den Tribünen, in der Zuschauermenge bemerkte man viele Generale des alten Heeres, Offiziere, Veteranen, die alle gekommen waren, in Erinnerung an alte Zeiten dieses Erlebnis zu feiern. Auf der Straße von Görlitz her hatten die Militär- und Kriegervereine Niederziehens mit ihren roten Aufstellungen genommen, und durch ihre Front sollte der Reichspräsident seinen Weg zum Standplatz auf dem Felde nehmen.

Trotz der langen Wartezeit, die für viele schon seit den frühesten Morgenstunden währte, konnte die Begeisterung seine Grenzen. Endlich nahte von Görlitz her die Wagenkolonne, in der der Generalfeldmarschall heranzog.

Paradebeginn

Zu beiden Seiten des Standortes des Reichspräsidenten nahmen die Stäbe des Reichswehrministeriums und der höheren Truppenkommandos, sowie die ausländischen Offiziere, unter ihnen auch diesmal der ungarische Oberkommandierende, General Janfy, niederländische, schwedische, wienische Offiziere und ein russischer General, Aufstellung. Generalfeldmarschall v. Hindenburg, durch Reichswehrminister Brücker geleitet, schritt ihre Front ab. Hierauf meldete ihm der Chef der Heeresleitung die Parade.

Nicht das bunte, glänzende Bild von einst bot sich den Blicken, da die feldgraue Uniform alles mehr einheitlich gestaltete. Dafür aber war der Vorbemarsch selbst über alle Maßen eindrucksvoll. An der Parade haben alle Truppen teilgenommen, die im Manöver gekämpft hatten.

Es mögen im ganzen etwa 15 000 Mann gewesen sein.

Wenn man überdenkt, welche Anstrengungen Mann und Pferd in den vergangenen Tagen zu leisten hatten, war es um so überraschender, mit welcher Frische und Strammheit der Vorbemarsch erfolgte. Bei ihm traten auch die Veränderungen in Heereszusammensetzung und Waffenarten in Erscheinung, die durch den Weltkrieg bedingt worden waren. Denn zum erstenmal zogen hier an ihrem obersten Kriegsherrn geschlossene Radfahrerbatalione und Motorbatterien vorüber. Nach den Infanterieregimentern folgten

die Kavallerie mit ihren Truppenteilen und zum Schluß die Reiterregimenter. Diese alle im Trab. In der Zuschauermenge hörte man des öfteren Ausrufe des Entzückens über das Verhalten der Pferde, die sichtlich befreit waren, ihre Sache ebenfalls so gut wie möglich zu machen.

Schon als der Generalfeldmarschall das Paradesfeld betrat, erschollen begeisterte Hochrufe. Als dann aber alle Truppen vorübergezogen waren, durchbrach die Menge fürmisch die Absperrung und scharte sich in immer dichter werdendem Kreise um den Standort des Reichspräsidenten, dessen hehre Gestalt mit eiserner Ruhe über die Menschenmengen herausragte. Brauende Begeisterung umbrandete ihn und kündete die Liebe und Verehrung gerade des Teiles unseres deutschen Volkes, das er einst in blutigen Schlachten vor dem Ansturm der Russen gerettet hatte.

Diese Begeisterung hatte man auch allenthalben in den Quartieren den Truppen entgegengebracht, die man mit viel Liebe und Fürsorge aufnahm.

So hat sich erneut ein festes Band geschlossen um unsere Reichswehr und unser Volk, das in alle Zukunft halten möge.

Nach Beendigung der Parade begab sich der Reichspräsident über Görlitz nach seinem Manöverquartier Stützpunkt Juchaczyn. Um 4.30 Uhr verließ er das Schloß, um kurz nach 5 Uhr die Rückreise nach Berlin anzutreten.

Die D. N.-Autobusfahrt zur Parade

Als Abschluß seiner so beliebt gewordenen sommerlichen Gesellschaftsfahrten hatte der Verlag der „Dresdner Nachrichten“ am gestrigen Mittwoch einen Ganztagsausflug zur Hindenburgparade unternommen. Zwei große Autobusse entführten um 8 Uhr früh die Teilnehmer aus der in dichten Nebel gebetteten Stadt. In flotter Fahrt ging's auf idealer Landstraße über den Weichen Kirch nach Waagen, dessen trügerisches Gimm- und lümmelches Gemäuer im Gold der Frühsonne aufleuchtete. Langsam wichen die Nebelstreifen, und ein wunderbarer Herbstmorgen lagte über dem gelegenen Gefilde unserer ostbäuerlichen Heimat, so ein richtiges Paradieswetter. Ueber Waagen führte die Straße nach Reichsbach D.N. Unmittelbar hinter der sächsischen Grenze sah man die ersten Wanderverbiller: Parkplätze der Reichswehr mit Bagagewagen und Feldküchen. Je näher wir Görlitz kamen, dessen Landeskronen und schon von weitem eingegengrachte, desto militärischer wurde das Bild. Aber auch der Autoverkehr wuchs zusehends. Alle sächsischen Kreis- und Hauptmannschaften waren mit ihren Erkennungsmarken vertreten; auch Berlin und Thüringen sah man in großer Zahl. Das Hauptkontingent reiste naturgemäß Schlessen.

Görlitz hatte sich festlich herausgeputzt. Schwarzweiß und Schwarzweißrot allüberall, dazu Ehrenportien, Wirlanden und Freitags auf der Breslauer Straße. Auf beiden Seiten der Zufahrtsweg krebten Wägenarmeen auf Fuß, zu Rad, mit Daser- und Benzimotor dem Paradesfeld zu. Schupo regelte in hervorragender Weise den Verkehr. Hinter Stangenbahn gerieten wir in die Marktschlange des vorrückenden Reiter-Regiments 12, das unsere Wagen freudig begrüßte.

In Obersohra, wo wir punktlich zur festgesetzten Zeit anlangten, parkten unübersichtbare Reihen von Kraftwagen. Ein kleiner Fuhrmarsch über das Stoppfeld führte die „Nachrichten“-Leute an die Zuschauerseite, die den weiten Paradeplatz umsäumte. Und jeder der Fahrteilnehmer fand sein Plätzchen, von dem aus er das glänzende militärische Schauspiel bestens verfolgen konnte. Jeder sah den arischen Feldmarschall und seine Umgebung, und wer einen kleinen Umweg von 1/2 Stunde nicht scheute, konnte sich sogar bis unmittelbar an Hindenburgs Standplatz heranarbeiten.

Die Rückfahrt nach Görlitz ging naturgemäß unter vielen Stockungen vor sich, da die vielen Hunderte von Kriegervereinen, die ungezählten Tausende von Paradebeobachtern und die unendliche Kette der Fahrzeuge die Straße manchmal verstopfte.

Nach einer zweistündigen Mittagspause in dem alljährlich überfüllten Görlitz — die Verpflegung klappte trotzdem überall ausgezeichnet — wurde in der vierten Stunde die Rückreise angetreten, die durch die landschaftlich so reizvolle industriereiche Gegend von Steinigswalden, Reusdorf, Stolpen mit verschiedenen Kaffee- und Abendbrotpausen nach Dresden führte, wo man von den Eindrücken eines ereignisreichen und selten schönen Tages hochbefriedigt in der achten Stunde wieder glücklich landete.

Sangesbruder Leise für seine Schlußworte, die in der Ermahnung gipfelten, weiterzuarbeiten an der Pflege des deutschen Liedes. Dann werden sich die treffenden Worte bewahren, wenn die „Deutsche Sängerbundzeitung“ schreibt: Ein Deutschland kann nicht herben, solange sein Lied noch klingt. — Ein Deutschland nicht verderben, solange ein Sängerklang!

— **Lehrung über die Alkoholfrage in Freiberg.** Dem Beispiel anderer sächsischer Städte folgend veranstaltete die Volkshochschule der Stadt und der Amtshauptmannschaft Freiberg gemeinsam mit der sächsischen Landesbauernschaft gegen den Alkoholismus am 15. und 16. Oktober einen wissenschaftlich-praktischen Lehrgang über die Alkoholfrage. Herr Dr. G. W. Götter, Sozialbeamter und sonst in der freien Volkshochschule tätig, fand zu diesem Lehrgang besonders eingeladen. Am 15. sächsischen Lehrgang ist wieder eine Anstaltung gegen den Alkoholismus verbunden, die bereits am 13. Oktober eröffnet werden wird. Vortragsvorlesungen sind ebenfalls durch das Volksbildungsamt der Stadt Freiberg und durch die sächsische Landesbauernschaft gegen den Alkoholismus, Dresden-N. 1, Wollenbühlstraße 20, 2.

— **Abendnummer des „Bildsaal“.** Zur fünfzigjährigen Feier des Sängerbundesvereins erschien das Septemberheft seiner Zeitschrift „Bildsaal“ als besonders reich ausgestattete Abendnummer. Sie enthält interessante und vielseitige Darstellungen der Begründungs- und Entwicklungsgeschichte des Vereines und seiner Zeitschrift, die im Verlag G. W. Götter, Schwarzenberg, erscheint. Eine besonders umfangreiche Darstellung mit vielen ausgezeichneten Bildern ist den Bauten des Hauptvereines und seiner Zweigvereine gewidmet. Diese Arbeit gibt ein besonders anschauliches Bild von der in ihren Erheblichen Schätzen Arbeit des Vereines. Wertvoll ist auch ein vollständiges Verzeichnis der Arbeitsausschüsse und der Zweigvereine.

— **Belvedere.** Für das Eröffnungsprogramm „Mein herrliches Götterland“ schrieb die Kunst der Komponist Siegmund Czili. Für die musikalische Leitung zeichnet Kapellmeister Dr. Werner Wanzler vom Theater des Westens, Berlin.

Bei Magen- und Darmbeschwerden, Chlank, Stuhlirrregulierung, Aufblähung, Sodbrennen, Aufstoßen, Benommenheit, Sauerer in der Stirn, Brechreiz bewirken ein bis zwei Glas natürliches „Franz-Josef“-Wasser, Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser selbst von Verlässlichen gern genommen und sehr befriedigend gefunden wird.

Reinheit!



Standard-Cuvées

SÖHNLEIN Rheingold

SÖHNLEIN Rotauslese

SÖHNLEIN Brut

Französischer Originalwein

Spezial-Cuvées

1921er SÖHNLEIN Rheingold

1920er SÖHNLEIN Rheingold

1917er SÖHNLEIN Rheingold

Lieferung zu Originalpreisen durch alle
Weinhandlungen und Feinkostgeschäfte

Die Reinheit der
alleredelsten Weine
garantiert Qualität
und Bekömmlichkeit
der

SEKTMARKEN
SÖHNLEIN

SCHIERSTEIN IM RHEINGAU

Vertreter für den Großhandel:
Hermann Kratzsch, Dresden-A. 1,
Wiener Str. 17, Fernsprecher 46817

Berlins erstes Junggefellenheim

Hinter Glasveranden — Einzimmerwohnung mit Bad — Alles in die Wand gebaut

Nun hat auch Berlin oder — seien wir vorsichtiger — bald wird nun auch Berlin ein großes Junggefellenheim oder, wie man in Paris sagen würde, ein „Maison Jeunesse“ haben. Draußen am Hohenzollerndamm, dort, wo die Villenkolonie Grunewald beginnt, in dem Wilmersdorfer Viertel, in dem jetzt plötzlich die Bauwut ausgebrochen ist, in dem Häuserblock neben Häuserblock erhebt sich das neue Junggefellenheim, das erste Wohnhotel erheben. Verkehrs-technisch ist die Lage sehr gut, denn unmittelbar hinter dem Hause donnert die Ringbahn vorbei, die allerdings mit ihrem Geräusch nicht gerade zur Freude der künftigen Bewohner beitragen dürfte. Der Gedanke des neuen Wohnhotels ist sicher sehr begrüßenswert. Er entleert einmal aus dem Bedürfnis, dem leidigen Problem der Junggefellenswohnungen ein Ende zu bereiten. Zum anderen aber hat sicher auch die moderne Art der Haushaltsführung viel zur Enttiefung dieses neuartigen Wohnhotels beigetragen. Die Verdrängung des Lebensstandards in Deutschland, die schwierige wirtschaftliche Situation, in der der größte Teil unseres Volkes sich noch befindet, hat die Notwendigkeit mit sich gebracht, daß viele Tausende von Familien nicht mehr allein auf die Tätigkeit und den Broterwerb des Mannes angewiesen sind, sondern daß auch die Frau zur beruflichen Mitarbeit gezwungen ist. In solchen Fällen pflegt heute das Problem der Haushaltsführung ein außerordentlich schwieriges zu sein. Auch hier soll das neue Wohnhotel helfend eingreifen. Die Anlage, die nach den modernsten architektonischen Forderungen durchgeführt werden soll, wird

300 Appartements von ein bis drei Zimmern

enthalten. Von der Straße und dem gemeinsamen Garten, der hinter dem Wohnhotel liegen soll, führen Treppen und Fahrstühle in jeder Etage zu breiten Glasgalerien, die außen das ganze Gebäude umlaufen. Die Glasgalerien geben dem Gebäude seinen typischen Charakter. In breiten Bändern umlaufen sie den ganzen Hausblock, nur ab und zu an den Ecken oder in der Mitte durch die großen Treppenhäuser und Fahrstuhlschächte unterbrochen. An diesen Galerien nun liegen die Eingänge zu den einzelnen Appartements. Jedes Appartement hat also einen eigenen direkten Zugang zur Galerie und bildet somit eine abgeschlossene Wohnung. Demgegenüber bietet das neue Wohnhotel alle Bequemlichkeiten, die man sonst nur in einem Hotel haben kann, wie Reinigung der Zimmer, Bedienung, Haus- und Stadtleitung, Schreibzimmer usw. Jedes Appartement hat neben Bad und Toilettenraum eine eigene kleine Küche oder zumindest eine Kochgelegenheit. Im übrigen sind die Wohnungen oder, genauer gesagt, sollen die Wohnungen mit dem modernsten Komfort ausgerüstet werden. Jedes Appartement besitzt Zentralheizung und liegendes warmes und kaltes Wasser, Küche und Bad sind mit Marmor und Fliesen ausgelegt, während in den übrigen Räumen der Fußboden mit Parkett bedeckt ist. Die Küche selber ist mit Wand-schränken, Abwassertisch, Herd und allen sonstigen für die Küche notwendigen Möbeln versehen. Der Mieter braucht nur die Möbel und Schlafzimmereinrichtung mitzubringen. Das neue Wohnhotel wird aber auch einige Appartements enthalten, die vollkommen möbliert sind.

Der Zugang durch das Hotel erfolgt durch eine geräumige, repräsentativ ausgestattete Empfangshalle mit Tag- und Nachtpförtner, Hausbüro und Telefonzentrale. Daran

schließt sich eine Schreibkammer, während die Außenfront von Lebensmittelläden und sonstigen Geschäften für die täglichen Bedürfnisse eingenommen wird. Der hinter dem Hause liegende Garten soll als Park angelegt werden mit vielfältiger Sportgelegenheit und einem Bassin als Schwimmbad. Das Dach wird als Dachgarten mit Pflanzflächen ausgebaut, während in den Partierredumen noch Garagen für die Autobesitzer vorgezogen sind.

Reinigung und Bedienung ist in dem Mietpreis einbegriffen.

ebenfalls die Benutzung der gemeinsamen Anlagen mit Einrichtungen. An den Berliner Wohnungsverhältnissen gemessen, sind diese Mietpreise nicht einmal teuer. Das kleinste Appartement, das eine Breite von etwa fünf Meter und eine Länge von etwa sechs Meter besitzt, besteht aus einem kleinen Vorraum mit Kochgelegenheit, Wascher, Ausguss und Wandschrank, einem Wohnraum mit abteilbarer Schlafzelle und eingebautem Schrank, sowie einem Badezimmer mit Badewanne und Waschtisch nebst einem Balkon. Die Miete für dieses Einzimmer-Appartement beträgt monatlich mit der Bedienung und Reinigung 120 Mark. Für das Dreizimmer-Appartement beträgt die Monatsmiete 220 Mark. Dazu kommt allerdings die Bedingung, daß beim Einzug eine Jahresmiete vorausbezahlt ist. Diese Vorauszahlung wird jährlich mit einem Zehntel auf die zu zahlende Jahresmiete angerechnet.

Es ist ein interessantes Experiment, das hier versucht wird, und erst der Erfolg oder Mißerfolg wird lehren, ob dieser neue Wohntyp in Berlin Anklang finden wird oder nicht.

Vermischtes

Berzlicher Empfang deutscher Schiffe an der Westküste Nordamerikas

Die vier neuen Fracht- und Passagiermotorshipps „Los Angeles“, „San Francisco“, „Seattle“ und „Portland“, welche die Hamburg-Amerika-Linie in den letzten Monaten in ihren Dienst nach der Westküste Nordamerikas einstellte, wurden beim ersten Eintreffen in ihren Vaterländern überaus herzlich empfangen. In sämtlichen Häfen wurden Kapitän und Offiziere der Patenschiffe durch Vertreter der Hafenkommission, sowie der Handelskammer bereits am Pier begrüßt und im Rathaus durch den Bürgermeister in öffentlicher Sitzung willkommen geheißen. Als Gegengabe für die Gemälde der einzelnen Schiffe, welche die Hamburg-Amerika-Linie den Vaterländern widmete, schickten diese verschiedene wertvolle Gegenstände. So überreichte der Bürgermeister von Portland den Offizieren des „S. S. „Portland“ eine silberne Boule, die Stadt Los Angeles ihrem Patenschiff eine Plastik von hohem Kunstwert. An die offiziellen Begrüßungen reichten sich verschiedene von wirtschaftlichen Korporationen, den deutsch-amerikanischen Vereinigungen, sowie der Schiffahrt gegebene Feiern und sonstige Feierlichkeiten, die sich zu lebhaften Kundgebungen für Deutschland und die deutsche Schiffahrt gestalteten. Die gesamte Presse beachtete die deutschen Schiffe und ihr erstes Eintreffen an der Westküste Nordamerikas in eingehender und herzlicher Art.

Ein internationaler Luftphoto-Wettbewerb

soll künftig alljährlich stattfinden. Das Datum der Konkurrenz ist auf den 31. Juli jeden Jahres festzulegen, nur 1928 soll der

Wettbewerb noch am 30. Dezember ausgetragen werden. Die Leitung soll in französischen Händen liegen, das Preisgericht jedoch international zusammengesetzt sein. Aus den überlieferten Aufnahmen wird eine Auswahl getroffen, die im Vereinshaus der Zivilingenieure Frankreichs ausgestellt wird. Zuschriften sind an den Geschäftsführer M. Albert Vapan, 47 Rue Blanche, Paris, zu richten.

Ein Soldat, der jetzt aus dem Krieg zurückkehrt

Eine der bemerkenswertesten Geschichten von Soldaten, die im Weltkrieg vermisst und jahrelang von ihren Angehörigen als tot betrachtet, nach der Heimat zurückkehrten, wird aus Cardiff gemeldet. Vor zwölf Jahren wurde der englische Soldat James Powell, der an der französischen Front stand, nach einem Gefecht vermisst und galt als tot. Er wurde auch amtlich als tot erklärt, und die Eltern wurden verurteilt. Powell ist jetzt nach Cardiff zurückgekehrt. Bevor er nach Hause ging, besuchte er ein Kaffeehaus, in dem zwei seiner Schwestern als Kellnerinnen bedienstet sind. Die eine Schwester bediente den Gast, erkannte den Bruder sofort und fiel mit den Worten: „Gottlob, der Vater, es ist Jim“ nach Hause, um den Eltern die Freudebotschaft zu überbringen. Powell verweigerte auf alle Fragen, wo er in den letzten zwölf Jahren gewesen sei, und weshalb er seinen Angehörigen nicht ein paar Zeilen geschrieben habe, die Antwort, in dem er erklärte: „Ich bin wieder da, und das muß euch genügen.“

Ein dankbarer Weinstock

In Oberlufstadt (Pfalz) befindet sich ein Weinstock, dessen Alter von Sachverständigen auf 400 Jahre geschätzt wird. Er trägt indes noch jedes Jahr die herrlichsten Früchte. Angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß er sich seine Nahrung aus einem Umkreis von 80 Meterholt.

Selbstmord durch Abstieg vom Kirchturm. Ein unbekannter Mann stürzte sich in Hamburg vom Turm der Michaelskirche auf die Straße. Er fiel geschmettert neben dem Lutherdenkmal nieder.

Nord an einem Reichswehrsoldaten. Wie aus Flotow (Orenburg) gemeldet wird, wurde dem in Rosensfeld zu Besuch weilenden Reichswehrsoldaten Dehmke von Steinshägen auf-lauert, die ihn durch Dammerböden tödlich verletzten. Dehmke, dem der Schädel gespalten worden war, erlag bald darauf seinen Verletzungen. Ueber die Motive aus der Vorstadt ist noch nichts bekannt.

1000 Rentiere ertrunken. Wie üblich, waren auch in diesem Jahre etwa 2000 Rentiere auf der Ragerö-Inslet (Norwegen) am Sommerende gemietet. Jetzt sollte die Herde schwimmend zum Festland zurückkehren. Dabei wurden etwa 1000 Rentiere durch die starke Strömung ins Meer hinausgetrieben und ertrunken.

Adams Kostüm

Die Polizei in Nordhausen ließ bekanntgeben: In den Waldungen zwischen Bennecenstein und Tanne treibt sich ein junger Mann im Adamskostüm umher und belästigt Frauen und Mädchen. Es wird gebeten, ihn festzunehmen. Er ist 20 bis 30 Jahre alt und ist bekleidet mit grauem Rock und dunkler Hose. Endlich wissen wir nun, welches Kostüm Adam im Paradies trug: grauen Rock und dunkle Hose. Ewigler Dank gebührt hierfür der Polizei von Nordhausen!

Bierstall

Große Kirchgasse 6/8 = Dresdens allbekanntes Herrenlokal

Bereinszimmer

Urquell- u. Spaten-Siphons

Seute sowie jeden Donnerstag

Großes Schweinefleisch



Zu unserem am Freitag dem 28. September in den neueröffneten Räumen des Wartesaales 2. Klasse stattfindenden

Einzugsschmaus

gestatten wir uns ganz ergebenst einzuladen

Willy Pautzsch und Frau

Ostern 1929 — 64. Schuljahr

Kaufm. Fortbildungsschule für Schüler und Schülerinnen:

Tagesvollschule

1. Jahr: 30 Stunden

2. Jahr: 32 bis 10 Stunden in der Woche

Lehrlingschule

3-Jahreskurs: 10 Stunden in der Woche

Der Besuch befreit von dem der Stadt. Berufslehre

Aufnahmen für Michaelis 1928 und Ostern 1929 Klemich'sche Handels-Schule

Dresden A. L. Moritzstr. 3

Für Schüler, Kaufleute, Beamte usw. beg.

TANZ Gewerbestudium

Sonabend 20. Sonntag 30. Montag 1.

Vornameausbildung, b. m. H. Hon. Keine Kleid.-Vorschr.

Anmeld. v. Damen u. Herren baldzeitl. erp. (10-8 Uhr)

Ammonstraße 18, nahe Hauptbthl. Tel. 10833.

Dir. Koenecke u. Töchter

Ungarische Tanzmusik. 1. alle mod. Tänze

in ca. 200 qm gr. eleg. Parkettsaal.

Saßengasse 2. a. S. Gebrüder.

Gutbürgerl. Anfänger, u. Zirkel für ältere

Welt. u. Oberb. Ges. Okt. u. Nov.

Dir. Klemich u. Einzeln. lebers. Gen. möglig.

Gillmann von Falkenried

Unterricht

in Damen- u. Kinder-Garderobe

Tages- und Abend-Kurse

Tel. 40353 Nürnberg Str. 30b, 1.

Gute Tanzkurse

nimmt einige Damen bis

zu 3. in Privatsaal auf

Ge. um. 2. u. 3. u. 4. u. 5.

„Spandibank“ Dresden

Hervorragende billige

Pianos!

Teilzahl. Stimmabg. Pianohandl. Fowrich

Vereine

Werbegewerbeverein für d. Sachliche Schweiß. Orisat. Dresden.

Sonabend, d. 29. Sept. Arbeitswanderung. Sonntag, d. 30. Sept. Wanderung lädt aus.

Die unterzeichnete Genossenschaft gibt hiermit bekannt, daß die Herren Koch u. Lehmann

infolge Ablebens aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

aus dem Vorstande ausgeschieden sind. Der Vorstand ist

So kostet

1 Anzug M. 4.50

chemisch zu reinigen, einstück, anfertigen

1 Bindlade M. 2.50

chemisch zu reinigen, einstück, anfertigen

Das Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Reinigen und

Großian-Steinweg

Pianos Flügel

neu von 900 M.

kleinste Monatsraten.

Miet-Pianos

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Reparatur

Infolge Verkaufsaufgabe findet die

Guts-Inventar-Versteigerung

totem und lebendem Inventar

am 28. September vormittags 10 Uhr

statt.

Beachten Sie bitte meine Fenster

MÖBEL

zu nie dagewesenen Preisen

Sie kommen und staunen!

Willy Schelnert

Möbel und Dekoration

DRESDEN A., Grunauer Straße 18.

Zahlungsvereinfachung!

Werkdrucke, Bücher, Kataloge,

Broschüren, Flugschriften usw.

in einfacher und feinsten Druck

technik liefert Graph. Kunstanstalt

Parkett

liefert und verlegt

Döbener Parkettfabrik

Julius Gröber, Döben

a. Bahn. Tel. 275.

Ideen

Schutz

wertlos

Ullrich-Pianos

darunter gebrauchte von

450 M. an zu günstigen

Zahlungsbeding. in der

Fabrikstraße 11, neben

Ulrich-Pianos

Ulrich-Pianos

Ulrich-Pianos

Ulrich-Pianos

Pianos

hervorragend in

Qualität

prächtiger Klang

günstigste Preise u.

Zahlungsbeding.

Leihpianos

Rabe

Zirkusstr. 30.

Altertümer

mindest 100 Jahre alt,

zu kaufen gesucht.

S. Möbel, auch defekt.

Schänke, gr. u. kl. Tisch,

Kommoden, große u. kl.

Einzel, gr. u. kl. Stuhl-

uhren, Sofa, Bank, Arm-

Pianos

hervorragend in

Qualität

prächtiger Klang

günstigste Preise u.

Zahlungsbeding.

Leihpianos

Rabe

Zirkusstr. 30.

Altertümer

mindest 100 Jahre alt,

zu kaufen gesucht.

S. Möbel, auch defekt.

Schänke, gr. u. kl. Tisch,

Kommoden, große u. kl.

Einzel, gr. u. kl. Stuhl-

uhren, Sofa, Bank, Arm-

Pelzwaren

Große Auswahl zu niedrigsten Preisen

am Lager, als:

Pelz-Mäntel

Füchse, Wölfe, Opossum,

Jitis und Skunks

und viele andere Fellarten

Pelz-Futter, Besatz-Felle

Reparaturen

Umarbeitungen

P. Wadewitz

Dresden-A., Wettinerstr. 34

Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisänderung

Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisänderung

Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisänderung

Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisänderung

Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preisänderung

Turnen / Sport / Wandern

Von der Plageweiheung des Dresdner Hockey-Clubs 1908



Präsident Schubert hält die Weltherede



Spielbeginn

Phot. Bohr

Die Olympiasieger beim Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg, der seiner Vertschätzung des Sports schon wiederholt Ausdruck gegeben hat, wird die deutschen Preissträger der Amsterdamer olympischen Spiele empfangen. Alle deutschen Gewinner einer Medaille, eines 1., 2. oder 3. Preises werden am Sonntag, dem 18. Oktober, vom Reichspräsidenten empfangen werden.

Ausschreibung des Herbstwaldlaufes

Der Dresdner Hauptauschuss für Leibesübungen am 11. Oktober 1928, vormittags ab 9 Uhr, im Geidelgelände Weiher Hirsch

Teilnahmeberechtigt ist jeder in der Kreishauptmannschaft Dresden Wohnende. Meldungen sind bis 7. Oktober, nachts 12 Uhr (Poststempel), an die Geschäftsstelle des Turnvereins Mittelteich-Dresden, Dresden-N., Johannesstraße 12, 1., zu richten.

Renngeld: Erwachsene 50 Pf., Jugendliche frei. Meldungen der Erwachsenen ohne Renngeld und sämtliche Nachmeldungen werden zurückgewiesen. Uebungswaldläufe finden am 7. und 14. Oktober, ab 9 Uhr vormittags, vom Spielplatz des Turnvereins Weiher Hirsch, am Nachtlügelweg, aus statt.

Streckenbeschreibung:

A. Erwachsene (1000 und früher geboren): 1. 3000 Meter: Nachtlügelweg, Schneise 11, Alte Aht, Schneise 13, 2. 6000 Meter: Nachtlügelweg, Heidemühlenweg, Flügel B, Schneise 15, Flügel A, Schneise 13, Nachtlügelweg, Heidemühlenweg, Flügel A, Schneise 13.

B. Jüngere, 1. Jahrg. 1890 bis 1896: 1. 1500 Meter: Nachtlügelweg, Heidemühlenweg, Flügel A, Schneise 13, 2. Jahrgang 1889 und früher: 2. 1000 Meter: Schneise 14, Flügel A, Alte Aht, Nachtlügelweg.

C. Jugendliche, Jahrg. 1910/11: 1. 2500 Meter: 1 Bahnrunde: Schneise 13, Alte Aht, Nachtlügelweg, Heidemühlenweg, Alte Aht, Schneise 13, Jahrgang 1912 und 1913: 2. 2000 Meter: Schneise 13, Alte Aht, Nachtlügelweg, Heidemühlenweg, Alte Aht, Schneise 13.

Start und Ziel ist bei allen Läufen der Spielplatz des Turnvereins Weiher Hirsch. Die Durchführung ist in diesem Jahre dem Turnverein Mittelteich-Dresden übertragen worden. Das Schiedsgericht besteht aus: H. Pause, Vorsitzender des Technischen Ausschusses des D. S. V.; E. Schwab, Deutsche Turnerschaft; M. Rowietz, Deutsche Sportbehörde.

Der Dresdner Hauptauschuss, Turnverein Mittelteich-Dresden. (Vors.): R. Siegenfus, H. Pause, F. Wilmann, W. Grahl, E. Raquet.

Sportpiegel

Nach genauer Prüfung der Kämpfe um die deutsche Leichtathletik-Bereitschaft hat sich herausgestellt, daß die 408 Punkte der Magdeburger Viktoria noch nach den Umrechnungsstabellen von 1927 errechnet sind. Nach der neuen Wertung kommt Magdeburg nur auf 389 Punkte, so daß die Viktoria wohl der Hamburger Viktoria aufzählen wird, die bekanntlich 394 Punkte erzielte.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club (ADAC) hatte gegen den Deutschen Auto-Club (DAC) Klage auf Änderung seines Namens erhoben. In der Begründung hatte der ADAC, auf die große Gefahr der Verwechslung hingewiesen, während von Seiten des DAC geltend gemacht wurde, daß für die Benennung eines über das ganze Reich verbreiteten Automobilklubs nur beschränkte Möglichkeiten vorhanden seien. Die Klage des ADAC wurde abgewiesen.

Kurzi soll in Budapest erklärt haben, daß er im kommenden Jahre nicht mehr starten werde. Dadurch käme Hamburg zu dem historischen Ereignis, Kurzis letzten Start überhaupt gesehen zu haben. Der Sinne startete bekanntlich am Mittwoch in der Dansestadt.

Die Süddeutsche 50-Kilometer-Gewichtsschleife wurde von dem Münchner Reichel in 4:32:25,1, die süddeutsche 25-Kilometer-Reichel in 1:27:51 gewonnen. Beide Zeiten sind neue Höchstleistungen, jedoch wird die richtige Länge der Strecke angezweifelt.

Im kommenden Jahre soll eine Fußballmannschaft Urans mehrere Male in Deutschland an den Start geben. Der D.F.-Langstreckenmeister Schaumburg-Günze beabsichtigt, wie gemeldet wird, nach München überzusiedeln. Man will wissen, daß er dem dortigen SG.08 beizutreten gedenkt.

Weltretfordmann Hirschfeld startete ebenfalls bei dem am Dienstag und Mittwoch in Prag stattfindenden Leichtathletik-Wettkämpfen.

Karel Rogelsh schlug in New York Vincent Richards vor 8000 Zuschauern 6:4, 6:4, 4:6, 6:3. Nach dem Spiele wurden Veranstalter und Teilnehmer verhaftet, weil sie das Gebot der Sonntagruhe übertreten hatten.

Der Österreichische Marathonlauf wird am kommenden Sonntag unter Beteiligung einiger Tschechen und zweier Deutscher, Kreglinger und Dr. Veyer aus Wilhelmshaven, ausgetragen.

Turnen

Die Jahrgemeinde Dresden, gegründet am 11. März 1928, welche am vergangenen Dienstag unter großer Anteilnahme ihrer Mitglieder und Jugend eine zweite Turnhalle in der 8. Volksschule. Nach dem allgemeinen Lied „Turner, auf zum Strelitz“, sprach der Vereinsvorsitzende Otto Köhler und der Turnlehrer Otto Habertorn die Weltherede, wobei besonders der Dank an den Rat zu Dresden als auch an die Schulleitung für Ueberlassung der Turnhalle zum Ausdruck kam und auf die äußeren und inneren Ziele der Jahrgemeinde hingewiesen wurde. Allgemeine Freiübungen unter Leitung von Turnwart Erich John folgten; sie gaben der aktiven Tätigkeit ihre erste Geschlossenheit. Ein kurzes Turnen an den Geräten beendete die einfache, aber eindrucksvolle Feier. Die Turnhalle soll besonders der strebenden Jugend eine Pflichtenstätte werden.

Die Sängerschaft des Turnvereins Jahrgemeinde feierte ihr 25-jähriges Bestehen durch eine Wanderung über Herrndorf durch die Schmiede- und Wilde Klamm nach Hohenleips, welche nach Erledigung des geschäftlichen Teiles einige gemütliche Stunden verteilte wurden. Am anderen Tage trafen die Sänger mit den übrigen Vereinsangehörigen am Ausgang der Wilden Klamm zusammen, um gemeinsam am Sonntag die Wanderung über Rohnwiese nach dem Freischloß fortzusetzen. Ein gefälliges Beisammensein in Herrndorf beendete die Fahrt.

Professor Dr. Berger zieht nach Mühlhausen

Der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger, trägt sich, wie verlautet, mit der Absicht, seinen Wohnsitz nach Mühlhausen zu verlegen, da er dort mehrere Jahre am Gymnasium gewirkt hat und auch sonst in der Stadt gute Beziehungen besitzt.

Kraftfahrtsport

Durch Schlesiens Berge

Die seit mehr als zwei Jahrzehnten durchgeführte motoristische Veranstaltung des Gau 9 des ADAC, „Durch Schlesiens Berge“, erlebt am 7. Oktober eine Neuaufgabe. Die 205 Kilometer lange Strecke hat Start und Ziel in Breslau. Während der Fahrt haben die Teilnehmer eine 6 Kilometer lange Bergprüfung zu erledigen, deren Strecke den Fahrern jedoch erst beim Start mitgeteilt wird.

Radspport

Meisterschaftstag in Reich

Berichterstatter: D. R. G. Exzellenz (V. D. R.)

Die schon kurz berichtet, veranstaltet der D. R. G. Exzellenz (V. D. R.) am kommenden Sonntag seinen Meisterschaftstagen. Alle Amateure des Klubs beteiligen sich lebhaft an diesem Wettbewerb, um noch einmal Siegeslorbeeren zu ernten, ehe die Ruhepause, die der kommende Winter aufzwingt, eintritt. Nochmals wird es heiße Kämpfe geben, da sämtliche Rennen mit Preisen aus dotiert sind. Im ganzen kommen vier Wettbewerbe zur Abwicklung: ein Hauptfahren als Meisterschaft, ein Vorgaberrennen, ein Punktefahren für in den beiden Wettbewerben Unplacierte und ein Stunden-Mannschaftsrennen. Vor allen Dingen dürfte es in dem Haupt- und Vorgaberrennen zu äußerst spannenden Endkämpfen kommen, da hier letztmalig Punkte für die Gesamtwertung des Jahres gesammelt werden können und die Punkttabelle nur knappe Abstände zwischen den Fahrern aufweist. Im Hauptfahren geht die Gesamtwertung um die beiden Walter-Dekereicher-Pokale. An der Spitze liegt Einfield, der seinen Pokal, trotzdem er nicht mit startet, da er nunmehr Berufsfahrer geworden ist, nicht mehr verlieren kann. Die zweite Position halten Mayer, Todd und Wend, die alle Aussicht haben, den zweiten Pokal zu gewinnen. Im Vorgaberrennen hält Alex Fischer die Spitze, dicht gefolgt von Behner, Wend, Rosenlöcher, Maidorn und Grahl. Da für jeden der genannten Fahrer noch eine Möglichkeit besteht, sich nach vorn zu arbeiten, ist die Gewähr für einen interessanten Verlauf der Rennen von vornherein gegeben. Im Hauptwettbewerb des Tages, dem Stunden-Mannschaftsrennen, ist die Mannschaftsaufstellung auf gelungen, so daß auch dieser Wettbewerb das halbe wird, was er verspricht. Die Mannschaften heißen wie folgt: Mayer-Rosenlöcher, Wend-Maidorn, Todd-Fischer, Grahl-Friedrich, Behner-Stiegel, Horn-Bente, Scharf-Dreier, Wend-Anjan, Rabner-Parfisch, Pönnig-Krause, Rosenreiter (Ersatzmann). Die Eintrittspreise sind auf das niedrigste gehalten. Beginn der Rennen 1/3 Uhr.

Zweiffahren der Radfahrer-Union

Am Sonntag wird die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Radfahrer-Union ihr diesjähriges Sportprogramm mit einem Zweifahren über 80 Kilometer auf der Strecke Weichig-Großhartbau-Weichig zum Abschluß bringen. Das Rennen ist nur den Fahrern vorbehalten, die in den diesjährigen Veranstaltungen der Ortsgruppe keinen Preis errungen haben. Der Start erfolgt früh 9:30 Uhr am Kilometerstein 8. Meldungen sind bis Sonnabend abend an den Vorsitzenden des Zweifahrenauschusses, Max Hoffmann, Dresden-N., Coschauer Straße 8, unter Beifügung des Start-

gelbes (0,75 Mk.) einzureichen. Am gleichen Tage werden auch die Wanderräder mit der letzten Wertungstour ihre diesjährigen Veranstaltungen beschließen. Diese führt in das Mühlitztal nach Dohna-Röttewitz, wo im Gasthof zum Lux gefälliges Beisammensein mit einem Tänelchen vorgesehn ist. Treffpunkt 2 Uhr nachmittags Stübelplatz. Laternen mitbringen.

Sawall siegt in Breslau

Nach zweimaliger Verlegung konnte das 100-Kilometer-Dauerrennen um den Goldpokal von Breslau endlich am Dienstag abend in Szene geben. Der beste Mann in dem Sechserfeld war Weltmeister Sawall. Der Berliner hatte zwar beim 80. Kilometer Defekt, holte die zwei verlorenen Runden aber spielend wieder auf und gewann in großem Stille gegen Grassin und Maronier, während Thollembeck und Möder durch Defekte um ihre Aussichten kamen.

Ergebnisse: Goldpokal von Breslau (100-Kilometer-Dauerrennen): 1. Sawall 1:39:10,1, 2. Grassin 08:40 Kilometer, 3. Maronier 08:30 Kilometer, 4. Thollembeck 08:25 Kilometer, 5. Suter 07:55 Kilometer, 6. Möder 06:54 Kilometer. Hauptfahren: 1. Knappe, 2. Friede, 3. Spears, 4. Nieger. Prämienfahren: 1. Friede, 2. Nieger, 3. Richtig, 4. Knappe. Vorgabefahren: 1. Nieger, 2. Friede.

Rafensport

Fußballkampf Schweden gegen Deutschland

Unsere Gegner spielen in härtester Belagerung

Der letzte der drei Länderkämpfe mit den nordischen Staaten erfolgt am kommenden Sonntag in Stockholm. Dänemark und Norwegen sind bezwungen worden, und nun acht es gegen die sehr spielstarke Mannschaft der Schweden. Es handelt sich um die siebente Begegnung der Ländermannschaften von Deutschland und Schweden. Nur im ersten Spiel 1911 war den unsrigen mit 4:2 ein Erfolg beschieden, viermal hintereinander blieben dann die Schweden siegreich, und der letzte Kampf vor zwei Jahren in Nürnberg endete unentschieden 3:3. Vom schwedischen Verband sind für den sonntäglichen Kampf in Stockholm folgende Spieler aufgestellt worden: Anders Rudberg (Göteborg); Axel Alfredsson (Göteborg); Gunnar Jadaroff (Göteborg); Alf Hansson (Göteborg); Denning Rosen (Göteborg); Torsten Johansson (Horsköpings); G. Brommesson, G. Nilsson, G. Lundahl (alle Gelfingsborg); Tore Keller (Sleipner); Knut Kroon (Gelfingsborg). Ersatz: S. Lindberg (Gelfingsborg); Erik Andersson (Göteborg); G. Dehlund (Göteborg); B. Engdahl (A. F. A.).

Die deutsche Mannschaft spielt, falls nicht noch in letzter Stunde Umbezeichnungen vorgenommen werden sollten, in folgender Aufstellung: Gehlhaar (Göteborg); Weier (Hamburg); S. P., Weber (Kurfürsten Rasel); Knöpfle (A. S. Frankfurt); Köhler (D. S. C.), Heißkamp (Bayern München); Albrecht (Fortuna Düsseldorf); Sobek (Göteborg); Fittinger (Bayern); Kuzorra (Schalke 04); Hofmann (Bayern München); Ersatz: Hartwig (Berlin); Müller (Hamburg); Jolper (Köln); Hornauer (Nürnberg). Der Kampf geht unter der Leitung des dänischen Unparteiischen S. Hansen vor sich.

Fußballergebnisse vom Sonntag

Strehlener SG. 2 gegen Sportus 2 0:0, Strehlener SG. Jun. gegen Spielb. Jun. 0:1, Strehlener SG. 1 Knob. gegen DSG. Knob. 0:2, Strehlener SG. 2 Knob. gegen Niederbilitz Knob. 0:5.

Österreichische Handball-Ländermannschaft

Für das am 30. September in Halle stattfindende Handball-Länderpiel Österreich-Deutschland hat der Österreichische Handball-Verband folgende Mannschaft aufgestellt: Hof (H. A. C.); Pindardt (S. C.), Wurmböck (H. A. C.); Tauscher (H. A. C.), Lustig (Ferrovatt), Sturm (H. A. C.); Dietrich (H. A. C.), Neumayer (Siemens), Grünwald (H. A. C.); Bohonnet (H. A. C.), Fortmann (Polizei), Ersatz: Krysta (S. C.).

Handballergebnisse vom Sonntag

Strehlener SG. 2 gegen Abenaria-Djog 14:0, Strehlener SG. Damen gegen Heidemau Damen 3:0.

Das Schuhgeschäft für den guten Geschmack

Kordheimer

Prager Straße 24

Börsen- und Handelsteil

Monatsbilanzen der Deutschen Kreditbanken

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichten deutschen Kreditbanken hat sich für den Monat August wiederum um zwei vermehrt. Dazugekommen sind die Gewerbank A. G. Erlanger (Aktienkapital 600 000 Reichsmark) und die Carl Schmitt & Co. A. G. in Forstheim (Aktienkapital 600 000 Reichsmark). Da es sich hier um zwei kleine Bankanstalten handelt mit einer Gesamtbilanzsumme von 10 Millionen, so kann die hierdurch eingetretene Verschiebung bei dem Vergleich mit dem Vormonat unberücksichtigt bleiben.

In den Monatsbilanzen für den Monat August kommt im wesentlichen stärkeren Maße als im Vormonat die Stagnation des deutschen Bankgewerbes und damit die Konjunkturabwägung zum Ausdruck. Während im Vormonat bei den sieben D-Banken die fremden Gelder noch um 90 Millionen gestiegen sind, haben sie diesmal lediglich einen Zuwachs von 20 Millionen bekommen. Bei den sämtlichen 96 Kreditbanken beträgt der Zuwachs an fremden Geldern rund 50 Millionen gegen 91,4 Millionen im Vormonat. Stark beeinflusst wird allerdings das Gesamtbild dadurch, daß bei der Reichskreditgesellschaft, deren Verhältnisse ja anders gelagert sind wie die der übrigen Kreditbanken, die fremden Gelder allein um 50 Millionen zurückgegangen sind. Wenn man diese Bank also außer Acht läßt, wäre immerhin noch ein ziemlicher Zuwachs zu verzeichnen. Auffällig ist, daß dieses Mal die Kreditoren, die nach mehr als drei Monaten fällig sind, stärker gestiegen sind, während die kürzeren Fristen zurückgegangen sind. Kurzfristiges Auslandsgeld scheint demnach nicht neu herbeigekommen zu sein. Dagegen scheint der Konjunkturdrang Gelder freizugemacht zu haben, an deren kurzfristige Wiederanlage man nicht denkt. Im übrigen entfällt die Steigerung der fremden Gelder vollständig auf die seitens der Rückhalt bei Dritten benutzten Kredite, die bei den sieben D-Banken um 76 Millionen gestiegen sind. Auf der Aktivseite zeigen die Debitoren in laufender Rechnung zum ersten Male einen Rückgang, und zwar um 27 Millionen, während bei den gesamten Kreditbanken noch eine kleine Steigerung von 5 Millionen zu verzeichnen ist. Außerordentlich stark, und zwar um 104 Millionen, sind die Kredite an Banken, Bankfirmen und sonstige Kreditinstitute zurückgegangen. Was die Deckung anweist, so zeigt diejenige gegen bürfengängige Wertpapiere noch eine Steigerung von 80 Millionen, während die Deckung gegen sonstige Sicherheiten um etwa 40 Millionen zurückgegangen ist. Es liegt also die Vermutung nahe, daß die Inanspruchnahme laufender Kredite zum Zwecke der Börseinspektion gestiegen ist, während das offene Börsegeschäft seine Ausdehnung erfahren hat, da Reparis und Kommandos um eine Kleinigkeit zurückgegangen sind. Vorkaufe auf verarbeitete oder eingelagerte Waren zeigen wiederum eine Steigerung, die völlig auf eine Ausdehnung des Rembourkredits, der um nahezu 60 Millionen gestiegen ist, entfällt. Die Anlage in Wechseln ist nicht unerheblich gestiegen, während die sonstigen erhaltbaren Liquiditäten recht erheblich zurückgegangen sind. So der Kassenbestand um etwa 26 Millionen und das Guthaben bei Noten und Abrechnungsbanken um 25 Millionen. Bei den geringen Verschreibungen, die im allgemeinen eingestiegen sind, hat sich auch das Liquiditätsverhältnis bei den einzelnen Banken nur wenig verschoben; stärker gebessert ist infolge des Rückganges der Kreditoren bei der Reichskreditgesellschaft, es ist hier von 50,4 auf 53,6 gestiegen.

Berliner Liquidationskurse

Die Tendenz der Berliner Börse in den letzten Wochen bis September erfuhr, abgesehen von einigen Schoonanfängen, eine leichte Besserung. Die Umsätze blieben sich jedoch noch in engen Grenzen bei völliger Fernbleiben des Publikums vom Börsegeschäft. Lebhaftere Umsätze fanden nur in einigen Spezialmärkten statt. Ein Vergleich der Liquidationskurse mit denen der letzten Monatsliquidation im September zeigt deutlich die eintreffliche Erholung des Kursniveaus. Größere Kursgewinne haben die betroffenen Spezialpapiere, in erster Linie Kalkulationen, Elektrowerte und Bankaktien zu verzeichnen. Die übrigen Werte waren durchwegs um 2 bis 3 % gebessert. Den größten Kursgewinn erzielten Kali Aktien um 14 % und Danabank um 12 %. Es folgten dann Westeregeln und Salzwerke mit einem 8 bzw. 9%igen Kursgewinn, während man bei den Kursrückgängen der Bankaktien auf die günstigen Semestralabschlüsse verzichtete, regten für Kalkwerte die schlechtesten Abschlagsgebnisse an. Von den Elektrowerten, in denen sich die Interessenten des Auslandes fortsetzen, erliefen Westfälische eine Steigerung um 8, A.G.W. um 7, Heiten & Gullke um 10 %, Siemens, Bergmann waren um 8 % gebessert. Von den einheitlich behandelten Bankaktien gewannen Berliner Handels-Gesellschaft 6, Mitteldeutsche Kreditbank 2, Commerz- und Privatbank 4, Dresdner und Deutsche Bank je 1 %. Rückgang waren A.G. um 3 und Disconto um 1 %. Monatswerte avancierten durchschnittlich um 2 bis 3 %. Stärker gebessert waren noch Feldmühle um 4, Charlottenburger Zigaretten um 6, Böwe um 14, Mansfelder um 8 %. Von den übrigen Werten, die einen Kursrückgang erlitten, sind zu erwähnen: Daimler, A.G.W. und Nordmole mit einem je 3%igen Kursverlust. Im einzelnen stellen sich die Liquidationskurse wie folgt: A.G.W. Deutsche Kreditbank 138 (141), Bayerische Bankverein 140 (143), Bayerische Hypothekendarlehen 167 (168), Berliner Handels-Gesellschaft 27 (29), Commerz- und Privatbank 190 (196), Darmstädter und Nationalbank 284 (272), Deutsche Bank 190 (198), Disconto-Gesellschaft 165 (168), Dresdner Bank 171 (170), Mitteldeutsche Kreditbank (199), A.G. I. Verkehrsbank 185 (185), Deutsche Reichsbahn 93 (90), Hamburg-Amerika 102 (101), Omburgener Omburg 78 (78), Omburg-Deutsche 197 (200), Omburg-Dampf 194 (198), Norddeutscher Lloyd 135 (154), A.G. Elektrische Licht- und Kraftwerke 188 (181), Bergmann 200 (197), Berliner Maschinenfabrik Scherff 101 (101), Buderus 87 (85), Charlottenburger Zigaretten 129 (128), Comp. Hispania 528 (528), Cont. Casuarie 136 (132), Daimler-Benz 100 (100), Deutsche Cont. Gas 194 (193), Deutsche Erdöl 139 (138), Deutsche Linien-Gesellschaft 361 (361), Deutsche Reichsbahn 93 (90), Danabank 123 (123), Elektr. Licht- und Kraftwerke 188 (181), Elektr. Licht 221 (220), Gijener Elektrische 181 (128), Harburger Maschinenbau 208 (201), Feldmühle 290 (246), Heiten & Gullke 150 (149), Wesentliche 129 (128), Westfälische für elektrische Unternehmungen 278 (285), Goldschmidt 105 (103), Omburgener Elektrische 150 (150), Darpener 151 (151), Oetich 198 (128), Oelmann 142 (140), Sile 253 (253), Kali Werra 285 (271), Karstadt 211 (207), Räder 122 (122), Rhein-Neuen 184 (184), Böwe 254 (240), Mannesmann 117 (116), Mansfelder 119 (111), Metallbank 137 (130), A.G.W. 77 (80), Nordmole 104 (107), Oerberg 106 (104), Oberfols 111 (111), Oetich 119 (119), Oetich 202 (202), Pöhlitz 95 (92), Polypol 47 (47), Rhein. Braunkohle 279 (276), Rhein. Elektr. 156 (158), Rheinisch 145 (143), Rhein. Montan 151 (151), Rütgerswerke 105 (104), Salzwerke 468 (454), Siles. Elektr. A. G. 235 (236), Schubert & Salzer 304 (302), Schuder 208 (200), Schultheis 385 (387), Siemens 388 (390), Thüringer Gas 157 (159), Thy 259 (261), Transvaal 148 (148), Wismar 572 (568), Westfälische 98 (97), Westeregeln 288 (280), Westhoff 286 (284), Clavi 54 (53). Dividendenabschlüsse seit der letzten Liquidation: Rheinisch Montan 6,48 % am 22. September.

Die Reichsbank in der dritten Septemberwoche

Weitere normale Entlastung — Rückgang des Notenumlaufs um 166 Mill. Reichsmark — Erneute Stärkung des Goldbestandes um 25,67 Mill. Reichsmark — Geringe Abnahme des Devisenbestandes um 3,44 Mill. — Notendeknung 61,6 % gegen 58,8 % in der Vorwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. September hat die totale Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks,

Ueber die wirtschaftliche Lage in Sachsen

berichtet das Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, die „Sächsische Industrie“, folgendes:

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben im letzten Monat zu einer Steigerung der Konkursanträge geführt. Während im Juli 94 Konkursanträge gemeldet wurden, ist die Monatszahl auf 100 gestiegen, wobei 28 Anträge wegen Mangels an Masse abgelehnt wurden. Obwohl der Handel immer noch stark betroffen ist, ist diese Steigerung auf eine vermehrte Anzahl der Konkursanträge in der Industrie zurückzuführen. Die Monatszahl stieg von 25 auf 35. Die Anträge auf Einleitung des Vergleichsverfahrens haben gegenüber dem Vormonat ebenfalls zugenommen. Die Betriebsstilllegungsanzeigen dagegen haben eine Verminderung erfahren, sind aber immerhin um ein Mehrfaches größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die bei der Post vorgenommenen Wechselproteste haben sich zwar in der Stückzahl vermindert, doch erfuhr der Wert der protestierten Wechsel eine Erhöhung.

Die Einlagen bei den Sparkassen und Girokassen haben ihre stetige Steigerung bis zum Monat Juli fortgesetzt, desgleichen auch der Goldpfandbriefumsatz. Der Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften ist gegenüber dem Vormonat sehr gestiegen. Die Zinsfüße für tägliches Geld zeigen eine weitere Erhöhung.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt haben zu einer Verschlechterung geführt, indem die Monatszahl von 92,1 auf 93,0 gestiegen ist, obwohl die Zahl der Arbeitssuchenden aus dem Baugewerbe gesunken und auch in der Metall- und Maschinenindustrie, im Holz- und Schlichtstoffgewerbe und im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist. In der Textilindustrie, der Papierindustrie und dem Bekleidungsgebiete haben leider die Arbeitslosenziffern zugenommen.

Der Güterverkehr bewegt sich hinsichtlich der Wagenstellung auf gleicher Höhe wie im Vormonat, während der Verkehr bei der Reichspost im Vormonat gesunken ist.

Der Export weist, gemessen an der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, abgesehen von der Kreidhauptmannschaft Leipzig, eine leichtere Besserung auf, die auf einen erhöhten Export in Textil-, Leder-, Papier- und Glaswaren, Feinmechanik, Musikinstrumenten und künstlichen Blumen zurückzuführen ist. Bei Metallwaren, bei einzelnen Maschinen und Fahrzeugen und bei Porzellan und Steinzeug ist ein leichter Rückgang der Exportfuhr festzustellen. Der Export nach den Vereinigten Staaten aus der Kreidhauptmannschaft Leipzig ist gegenüber dem Vormonat um 50 Prozent gesunken, was auf die starke Abnahme der Rauchwarenausfuhr zurückzuführen ist.

Im einzelnen ist über die Lage der Baumwollspinnereien wie folgt zu berichten:

Die Berichte über den Monat August lauten ungnädig. Der Beschäftigungsgrad hat allenthalben nur noch 3 bis 4 Tage in der Woche. Einzelne Spinnereien haben ihre Betriebe bereits völlig stillgelegt. In der zweiten Hälfte des August machte sich vorübergehend eine geringere Belegung sowohl im Abwurf auf bestehende Kontrakte, wie auch im Neueingang von Aufträgen bemerkbar; bei letzteren handelt es sich jedoch ausschließlich um kurzfristige Lieferungen. Die Preise waren sehr gedrückt. Vieles wurde über den schleppenden Zahlungseingang Klage geführt.

Ueber die Lage der Baumwollwebereien ist folgendes zu bemerken: Die Konjunktur in der Baumwollweberei hat im August keine Besserung erfahren. Der Absatz und die Auftragsbestände sind weiter gesunken. Die Entwicklung der augenblicklichen Verhältnisse unterliegt dem Einfluß der Unsicherheit auf den Baumwollmärkten und in den Baumwollproduktionsländern. Um das Produktionsvolumen einigermaßen im Gleichgewicht mit der steigenden Nachfrage zu halten, haben sich die Roh- und Buntwebereien a. T. gezwungen, Betriebsbeschränkungen vorzunehmen. Es war ihnen unmöglich, den steigenden Beschäftigungsgrad durch Steigerung der Ausfuhr auszugleichen. Im Gegensatz zu den Roh- und Buntwebereien haben sich die Konjunkturaussichten der Gardinen-, Webstühlen- und Tüllindustrie gebessert. In der Gardinenindustrie besserte sich der Auftragsbestand gegenüber dem Vormonat. Die Zahlungseingänge sind aber nach wie vor sehr ägernd. In der Webstühlenindustrie belebte sich das Geschäft insbesondere in Spezialartikeln. In der Tüllindustrie dagegen war eine wesentliche Belebung nicht zu verspüren, wenn sich auch in feineren Qualitäten die Nachfrage etwas gehoben hat.

Aus der Wirkwarenbranche liegen uns nachstehende Angaben vor: Das Geschäft in der Strumpfindustrie ist nicht zufriedenstellend. Die Nachfrage ist in letzter Zeit wieder geringer geworden. Verhältnismäßig günstig liegt es noch in einigen Florartikeln; schwierig ist es vor allem in Herrensocken, wo das Ausland auch auf dem deutschen Markt konkurrenzfähig und meist für billige Artikel bedarf ist. Die Preise, die vom Inland wie vom Ausland bewilligt werden, sind bei allen Artikeln durchweg ungenügend.

In der Trikotagenindustrie liegen die Verhältnisse ähnlich. Der Absatz kunstseidener Artikel ist hier etwas besser. Im übrigen läßt aber das Geschäft zu wünschen übrig. Der Weidengang ist in beiden Industrien schleppend.

In der sächsischen Papierindustrie hat sich die wirtschaftliche Lage gegenüber den Vormonaten nicht geändert. Obwohl zurzeit über ein Nachlassen der Aufträge geklagt wird, konnten die meisten Betriebe im Berichtsmonat größtenteils noch voll arbeiten. Die Eindeckung mit Roh- und Hilfsstoffen war in ausreichendem Maße möglich, jedoch wird vielfach darüber geklagt, daß infolge der Wasserknappheit Holzstoff sehr schwer zu haben ist.

Die sächsischen Pappfabriken berichten, daß infolge der außerordentlich schwierigen Wasserverhältnisse sich die meisten Firmen genötigt haben, ihre Betriebe wesentlich einzuschränken. Die Aufträge gingen ägernd ein, was auf die allgemeine Wirtschaftslage zurückzuführen ist. In den Preisen für Roh- und Hilfsstoffe sind keine Veränderungen eingetreten, mit Ausnahme von Holzstoff, der im Preise gestiegen ist. Die Lage auf dem Geldmarkt hat sich nicht geändert.

Aus der sächsischen Schuhindustrie wird berichtet, daß der Geschäftsgang im August sehr ruhig war. Die meisten Betriebe arbeiten mehr oder weniger stark verfüllt, eine Anzahl Betriebe liegen still. Die Schuhmacher scheinen überaus reichlich voll zu sein. Herbstaufträge wurden nur ägernd und zu Sortierungszwecken erteilt. Auch in schwerem Gebrauchsschuhwerk war infolge der anhaltenden guten Witterung noch kein Umsatz. Der Kasseneingang wird durchwegs als völlig unbefriedigend bezeichnet; Verluste kamen zuweilen vor.

Lombards und Effekten um 116,8 Mill. auf 2162,6 Mill. Reichsmark abgenommen, und zwar hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 81,7 Mill. auf 2034,7 Mill. Reichsmark, derjenige an Lombards um 35,1 Mill. auf 94,1 Mill. Reichsmark verringert. Die Anlage in Effekten ist mit 93,8 Mill. Reichsmark weiterhin nahezu unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 165,9 Mill. Reichsmark in die Kassen der Bank zurückgefloßen; im einzelnen hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 156,8 Mill. auf 4100,1 Mill. Reichsmark und der an Rentenbankfaktoren um 9,8 Mill. auf 540,9 Mill. Reichsmark verringert. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswochen Rentenbankfaktoren in Höhe von 2,1 Mill. Reichsmark getilgt worden sind, hat sich der Bestand der Reichsbank an solchen Scheinen auf 35,7 Mill. Reichsmark erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 575,2 eine Zunahme um 77,0 Mill. Reichsmark.

Die Bestände an Gold und bedeckungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 2328,8 Mill. Reichsmark, im einzelnen die Goldbestände mit 2335,8 Mill. Reichsmark, die Bestände an bedeckungsfähigen Devisen mit 187,8 Mill. Reichsmark ausgewiesen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 54,9 % in der Vorwoche auf 57 %, diejenige durch Gold und bedeckungsfähige Devisen von 58,8 % auf 61,6 %.

Wochenausweis der Sächsischen Bank zu Dresden

vom 23. September 1928

	23. September	15. September
	A.-M.	A.-M.
Goldbestand	21 030 134.—	21 028 324.—
Deckungsfähige Devisen	13 696 600.—	13 699 892.—
Sonstige Wechsel und Schecks	58 938 493.10	57 689 882.61
Deutsche Scheidemünzen	61 161.17	71 045.46
Noten anderer Banken	2 855 416.—	2 645 225.—
Lombard-Forderungen	1 850 141.05	1 843 261.05
Wertpapiere	1 377 321.10	1 350 352.42
Sonstige Aktiva	13 364 389.76	13 646 550.10
Passiva		
Grundkapital	15 000 000.—	15 000 000.—
Rücklagen	4 300 000.—	4 300 000.—
Banknoten im Umlauf	66 072 900.—	65 404 000.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	17 604 904.68	17 210 716.20
Verbindlichkeiten mit Kündigungsjahr	5 750 878.49	5 707 823.83
Sonstige Passiva	4 253 972.01	4 163 002.70
Verbindlichkeiten aus weisergebenden, im Inlande zahlbaren Wechseln	3 648.90	124 360.72

Berliner Schluß- und Nachbörse

vom 26. September

Privatdiskont 6,75 %

Im Verlaufe war die Tendenz uneinheitlich. Größere Umsätze fanden nur in Spezialwerten, vornehmlich in A. G. W. Westeregeln, Salzwerken und Kali Werra, statt. Auch Siemens waren zeitweise stärker beachtet. In A. G. W. wollte man umfangreiche Käufe für ausländische, hauptsächlich für Schweizer Rechnung beobachten. Die übrigen Werte lagen still, bei leicht nachgebenden Kursen. A. G. W. gemann gegen erste Notiz 0,75, Salzwerke 3, Westeregeln 1 und Kali Werra 5 %. Auch Goldschmidt waren 0,75 % gebessert. Größere Umsätze hatten auch Daimler, die waren 0,75 % schwächer wurden. Einen größeren Kursrückgang von 3 % erliefen Polypol. Die übrigen Kursrückgängen überwiegen kaum 1 %. Nachdem gegen Schluß des offiziellen Verkehrs auf die Erhöhung des Privatdiskonts um 0,125 % für beide Richtungen

um 6,75 % eine leichte Abschwächung eingetreten war, konnte sich die Tendenz später, ausgehend von A. G. W. und Pöhlitz, in denen wieder größere Käufe getätigt wurden, allgemein wieder etwas bessern, jedoch wurden die Anlagensnotierungen nur ganz vereinzelt erreicht. Nach 3 bis 4 Uhr blieben die Kurse beinahe still. Gestagt waren Polypol 488 und dergleichen Bezugsrecht 96, A. G. W. 129,5, Westeregeln 201,75, Kali Werra 201,75, Salzwerke 478, Pöhlitz 96,5. Sonst nannte man Danabank 286, Reichsbank 305, Berliner Handels-Gesellschaft 299,5, J. G. Farben 292,5, Wesentliche 180,25, Mansfelder 199,5, Daimler 95,75, A. G. W. 77,125, Vereinigte Glaswerke 578, Bember 545, Störz 240,5, Hiltel 52,5, Neuberg 16,8.

Der Kassamarkt verkehrte in geteilter, meist jedoch freundlicher Haltung. Das Geschäft schränkte sich jedoch weiter ein. Bemerkenswert schwach lagen wieder A. G. W., die auf die Meldung, daß eine Sanierung 5:1 oder darüber zu erwarten sei, trotz Interaktion wieder 5,25 % verloren. Berlin-Neurober haben auf den 4%igen Dividendenvorschlag 3 % der. Ferner verloren Nordmole 4, Danabank 3, Braunkohle-Zucker weitere 4, Danabank 3, Deutsche Post und Eisenbahn 3 %. Berlin-Vorwärts der Metall wurden 1 % niedriger. Carlsruher Oelwerke, in denen in den nächsten Tagen positive Mitteilungen über die bekannte Fusion erwartet werden, gewannen 2,5, Glaswerke Zucker 4 und Steinhilber Papier 7 %. Ferner waren Mechanische Linden um 4,5, Westhoff & Co. um 2,5, Daimler Metall um 2,5, Nordmole um 2,5 % gebessert. Der Rentenmarkt lag wenig verändert. Neubeschlossene verloren 0,125 %.

Frankfurter Abendbörse vom 26. September

Nach stillem Beginn leichte Belebung in Sonderwerten.

Die Abendbörse eröffnete außerordentlich ruhig und ohne jegliche Anregung. Auch die letzten Pariser Börse blieb zunächst wirkungslos. Erst im weiteren Verlaufe entwickelte sich durch Sonderbewegungen an einzelnen Märkten etwas lebhafteres Geschäft, so Monatswerte anzulebend unter Führung von Wesentlichen, die bis 190,5 gingen, daneben A. G. W. bis 190,5, erhöbt. Die erzielten damit ihren bisherigen Höchstwert. Auf Schweizer Rechnung wurde British Petroleum in größerem Umfange zu dem Emissionskurse auf dem Markt genommen. Schließlich lagen Kalkulationen weiter an, da man in der Salzbergbau-Gruppe bald das Besondere erwartete. In der Nachbörse nannte man A. G. W. 190,5, Wesentlichen 190,5, Siemens 284, J. G. Farben 292,5, Wesentliche 180,25, Daimler 95,75, Deutsche Reichsbank 305, Westhoff 52,50, Westhoff 16,80, 4 % Schuldschein 6,75, Ausl. Anleihen: 4 % Centr. Goldrente 31,875, 5 % Regentour 17,50, Bankaktien: A.G. 130,50, Commerzbank 189,75, Danabank 286,75, Deutsche Bank 170,50, Reichsbank 308, Bergwerksaktien: Buderus 87, Wesentlichen 190,75, Darpener 151,50, Jife 238, Kali Werra 201,5, Westeregeln 202, Räder 123,50, Mannesmann 186,75, Mansfelder 119, Pöhlitz 96,5, Rhein. Braunkohle 281, Hiltel 52,5, Laurahütte 71,25, Ver. Stahlwerke 98, Transportwerte: Opaag 162, Nord. Lloyd 164,75, Industriaktien: Adler-Rieger 128,25, A. G. W. 190,5, Bergmann 201, Daimler 99, Elektr. Licht und Kraft 221,50, Elektr. Lieferungen 181,50, J. G. Farben 298, Heiten & Gullke um 159, 2,5, Goldschmidt 106,50, Oelmann 141, Lohmeyer 177, Redarforum 82,75, Rütgerswerke 105,50, Siemens & Halske 384, Sächs. Zucker 147, Westfälische 278.

London, 26. September, 8.30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse, New York 84,90, Montreal 84,90, Amsterdam 12,00, Paris 124,08, Brüssel 84,90,75, Italien 92,75, Berlin 20,34,25, Schwed. 20,19,50, Spanien 29,42, Kopenhagen 18,18,75, Stockholm 18,18, Oslo 18,19,875, Vissabon 107,50, Helsinki 192,58, Prag 169,10, Budapest 37,84, Belgrad 276, Sofia 670, Moskau 948, Rumänien 707, Konstantinopel 988, Athen 375, Wien 34,44, Velsland 25,16, Warschau 43,25, Buenos Aires 47,31, Rio de Janeiro 590, Yokohama 1,10,10, Br. Regis 2,0,10, Br. Shanghai 2,7,50, Br. Valparaiso 39,40, Buenos auf London 47,31, Rio auf London per 90 Tage 590 bis 598.

Neuport, 26. September, 10 Uhr amer. Zeit. Devisenkurs.
 Berlin 20,84, London, Kabel 48,47, 60-Tage-Wechsel 49,04, Paris 200,75, Schweiz 19,24,50, Italien 522,875, Ostland 40,10, Cuba 26,53, Ropendagen 26,66,00, Stockholm 26,75,50, Brüssel 18,00, Madrid 16,48.
Neuport, 26. Sept. Devisenkurs. (Schluß) Berlin 20,84, London-Kabel 48,5, London-60-Tage-Wechsel 49,04, Paris 200,75, Schweiz 19,24,50, Italien 522,875, Ostland 40,10, Cuba 26,53, Ropendagen 26,66, Stockholm 26,75,50, Brüssel 18,00, Madrid 16,48, Argentinien Goldpreis 104,70, Papierpreis 42,10, Japan 45,85, Bankausweis (100 Tage) Gold 4,925, Brief 4,50, 1000 Gold 6, Prima-Goldpreis niedriger 5,25, höherer 5,50.

Chemnitzer Produktentbörse vom 26. September

Tendenz: ruhig. Weizen, Hafer 74,5 Kilogramm 218 bis 224, Roggen, Hafer 70 Kilogramm 228 bis 233, Gerstroggen, Hafer 71 Kilogramm 239 bis 248, Sommergerste 250 bis 265, Wintergerste 215 bis 225, Hafer, neuer 215 bis 225, Mais, amer. 218 bis 228, Einmahlmehl 245 bis 255, Weizenmehl 87, Roggenmehl 86, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15,75, Weizenbrot, neues 13,50, drahtgepreßt 14,50, Gerstebrot, drahtgepreßt 4,50.

Hauptversammlungen

Otto Stumpf H.-G. in Chemnitz. Die Hauptversammlung legte die Dividende auf je 8% für die Stamm- und Vorzugsaktien fest. Die Verwaltung sollte über die augenblickliche Lage bei dem Unternehmen mit, das die ersten sechs Monate des neuen Geschäftsjahres in jeder Beziehung einen normalen Verlauf genommen haben, wobei die Umstände der gleichen Vorjahrszeit überschritten wurden.

Die 16. Hauptversammlung des Internationalen Vereins der Lederindustrie-Chemiker (die 14. Hauptversammlung tagte vor vier Jahren in Dresden) fand kürzlich in Hamburg unter dem Vorsitz von Professor W. Bergmann, dem Leiter des Dresdner Kaiser-Wilhelm-Instituts für Lederforschung, statt. Aus dem umfangreichen Programm waren besonders bemerkenswert die Vorträge von Professor E. Waldschmidt-Leitz, Prag, über einseitig haltende Fermente, von Professor E. Strauss, Darmstadt, über Chromgerbung, und den Herren des Dresdner Lederforschungsinstituts, Prof. W. Bergmann über die Zellchemie der Haut unter dem Einfluß von Säuren und ihre Bedeutung für die Konservierung der Hautoberfläche, und Dr. F. Stäbber über die Beschädigung von gefärbten Ledern durch falsche Bakterien. Es handelt sich hier um Probleme von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Professor W. Bergmann wurde auf weitere zwei Jahre zum Präsidenten des internationalen Ledervereins gewählt.

Drabi- und Kragenstoffwerke H.-G. in Wittweide. Die Verwaltung beantragt für das Geschäftsjahr 1927/28 die Verteilung einer Dividende von wieder 4%.

Verchiedenes

Abschluß der neuen Follarleihe des R. W. G. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat, wie die Verwaltung mitteilt, mit der National City Company in Neuport einen Vertrag abgeschlossen zur Uebernahme einer 6%igen Anleihe in Höhe von 20 Millionen Dollar mit 20jähriger Laufzeit. Der Auszahlungsfuß beträgt 94%. Mit Rücksicht auf diesen Kurs, der über dem Kurs der in gleicher Weise ausstehenden, früher in Neuport ausgegebenen Anleihe des R. W. G. liegt, sollen die Bonds mit einem Bezugsrecht ausgestattet werden, in der Weise, daß für 1000 Dollar Bonds 400 Markt Aktien bezogen werden können. Außerdem wird die National City Company die Aktien des R. W. G. an der Neuportener Börse einführen, und auch zu diesem Zwecke sollen weitere Aktien geschaffen werden.

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden

Der Antrag des Treugerichtsherrn Herbert Seidel in Dresden-Altschloß, Büchelstraße 99, über sein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses zu eröffnen, wurde abgelehnt, das Konkursverfahren über das Vermögen des Antragstellers eröffnet und der Kaufmann Hermann Zimmer in Dresden-Altschloß, Büchelstraße 5, zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Oktober 1928 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines Verwalters oder der Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 152 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 28. Oktober vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 28. Oktober vormittags 11 Uhr vor dem Gericht Hauptstraße 27, Eingang Altschloßplatz, Termin anberaumt.

Ueber das Vermögen der Reuen Sachlenroth Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden-Dobitz, Pirnaer Landstraße 6, die Oswald aller Art herstellt und vertriebt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der von der Handelskammer vereidigte Richter Herr Georg Kusch in Dresden, Zarenstraße 3, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 28. Oktober bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 152 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 28. Oktober vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 6. November vormittags 9 Uhr vor dem Gericht Hauptstraße 27, Eingang Altschloßplatz, Termin anberaumt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Georg Guido Vogel, der in Dresden-A. Kleine Blauenische Gasse 29, unter der Firma Riederer & Co. eine Papierfabrikation betreibt (Wohnung: Büchelstraße 22); — des Ingenieurs und Kaufmanns Otto Karl Schiller in Dresden, Breiterstraße 11, der dalehst einen Alkaren-, Kharretten- und Tabakhandel betreibt; — des Kaufmanns Friedrich Herbert Erhard Wlfer in Dresden, Wolsputzstraße 10, der dalehst unter der eingetragenen Firma Keramik Werke Wlfer & Co. den Handel mit feuerfesten Tonfabrikaten betreibt; — der Elisabeth Anna Wrenzel in Dresden, Bautzner Straße 6, die dalehst den Handel mit Verrennmädeln betreibt; — des Ecks- und Schraubhändler Richard Carl Weigert in Dresden, Marktstraße Antonplatz, Stand Nr. 22,06 (Wohnung: Büchelstraße 14); — der Kaufmanns Witwe Elisabeth Clara Auguste Ulrich geb. Bräuns, Inhaberin eines Handelsbetriebs mit Zerechapparaten und Schallplatten unter der Firma „A. Tito Ulrich“ in Dresden-A., Büchelstraße 21, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 5. Oktober vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Hauptstraße 27, Eingang Altschloßplatz, Nummer 14, anberaumt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Johannes Regel in Dresden, Schumannstraße 49, der Reichshofbäckerei 4 unter der nicht eingetragenen Firma Gebr. Daniel Kuchelner Inhaber Johannes Regel die Herstellung von Schokolade betreibt, ist infolge eines von dem Gemeinshuldner gemachten Vorschlags auf einem Wanderversammlungstermin am den 28. Oktober vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht Hauptstraße 27, Eingang Altschloßplatz, Zimmer 14, anberaumt worden. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Sächliche und außersächliche Konkurse

(Nimm. = Kammerbetriebl.)

Sächliche

Kanaberg (Granch.): Kaufmann Paul Arthur Scheidbauer, Zannendberg 1, Granch., Num. 10, Oktober. Baunzen: Textil- und Auswarenhandlerin Lisa Tempel geb. Probst, Kleinbühlstraße, Num. 17, Oktober. Pulsnitz: Schokoladenfabrikant Karl Edwin Claus, l. Ca. „Claro“, Großbühlstraße, Num. 3, Oktober.

Außersächliche

Das Vermögen des Kaufmanns Karl Zielmann, Kaffam, Num. 19, November. Bad Nauß: Kaufmännischer Rudolf Friedlich, Benediktbrunn, Num. 4, Oktober. Bergen (Magen): Kaufmann Carl Schäfer, Num. 3, Num. 8, Oktober. Darmstadt: Badermeister Joseph Heinrich, Nieder-Ramhald, Num. 18, Oktober. Düsseldorf: Kaufmann Heinrich Selmann, Düsselhof, Num. 51, Oktober. Offen (Ruh): Rheinische

Die H. G. an den 100-Millionen-Vieferungen für Jugantien beteiligt. Die „H. G.“ ist sich auf Belgien weiden, das an dem 100-Millionen-Vieferungsgeld nach Jugantien, das auf Grund eines abschließenden Protokolls von einem Konsortium unter Führung der Stadtunion-Export-G. m. b. H. der Vereinigten Stahlwerke ausgeführt werden wird (ein vorläufiges Abkommen wurde bereits unterzeichnet), wahrheitsgemäß auch die H. G. maßgebend beteiligt sein dürfte, und zwar mit einem Teil der Gesamtlieferungen und mit dem gesamten elektrotechnischen Material. Diese Nachricht wird und auf Anfrage bei der H. G. nicht demontiert. Sie ist auch so wahrheitsgemäß, als bekanntlich die H. G. das erste Angebot gemacht hatte und weil umfangreiche Lieferungen an elektrotechnischem Material in Frage kommen, welche die Vereinigten Stahlwerke selbst nicht ausführen können.

In der Fahrradindustrie fehlen die Aufträge teilweise vollständig. In dem vom Verein Deutscher Fahrradindustrieller veröffentlichten Bericht über die Lage der Fahrradindustrie im August wird u. a. mitgeteilt, daß die Wirtschaftslage von allen beteiligten Firmen als ungenügend bezeichnet wird. Zum Teil fehlen die Aufträge vollkommen, während sie bei anderen Firmen knapp sind. Die jahreszeitlich bedingte geringe Nachfrage für Fahrräder werde verschärft durch die am weitesten vorliegende Uedersproduktion. Da die nähere Zukunft sei mit einer Besserung nicht zu rechnen, könne erwartet werden, daß weitere Betriebe zu harten Einparierungen und zur Kurzarbeit übergeben müssen.

Von den Warenmärkten

Berliner Metallterminhandel vom 26. September
 Kupfer: Sept. 180,50, Okt. 182,50, Nov. 184,50, Dez. 186,50, Jan. 188,50, Febr. 190,50, März 192,50, April 194,50, Mai 196,50, Juni 198,50, Juli 200,50, Aug. 202,50, Sept. 204,50, Okt. 206,50, Nov. 208,50, Dez. 210,50, Jan. 212,50, Febr. 214,50, März 216,50, April 218,50, Mai 220,50, Juni 222,50, Juli 224,50, Aug. 226,50, Sept. 228,50, Okt. 230,50, Nov. 232,50, Dez. 234,50, Jan. 236,50, Febr. 238,50, März 240,50, April 242,50, Mai 244,50, Juni 246,50, Juli 248,50, Aug. 250,50, Sept. 252,50, Okt. 254,50, Nov. 256,50, Dez. 258,50, Jan. 260,50, Febr. 262,50, März 264,50, April 266,50, Mai 268,50, Juni 270,50, Juli 272,50, Aug. 274,50, Sept. 276,50, Okt. 278,50, Nov. 280,50, Dez. 282,50, Jan. 284,50, Febr. 286,50, März 288,50, April 290,50, Mai 292,50, Juni 294,50, Juli 296,50, Aug. 298,50, Sept. 300,50, Okt. 302,50, Nov. 304,50, Dez. 306,50, Jan. 308,50, Febr. 310,50, März 312,50, April 314,50, Mai 316,50, Juni 318,50, Juli 320,50, Aug. 322,50, Sept. 324,50, Okt. 326,50, Nov. 328,50, Dez. 330,50, Jan. 332,50, Febr. 334,50, März 336,50, April 338,50, Mai 340,50, Juni 342,50, Juli 344,50, Aug. 346,50, Sept. 348,50, Okt. 350,50, Nov. 352,50, Dez. 354,50, Jan. 356,50, Febr. 358,50, März 360,50, April 362,50, Mai 364,50, Juni 366,50, Juli 368,50, Aug. 370,50, Sept. 372,50, Okt. 374,50, Nov. 376,50, Dez. 378,50, Jan. 380,50, Febr. 382,50, März 384,50, April 386,50, Mai 388,50, Juni 390,50, Juli 392,50, Aug. 394,50, Sept. 396,50, Okt. 398,50, Nov. 400,50, Dez. 402,50, Jan. 404,50, Febr. 406,50, März 408,50, April 410,50, Mai 412,50, Juni 414,50, Juli 416,50, Aug. 418,50, Sept. 420,50, Okt. 422,50, Nov. 424,50, Dez. 426,50, Jan. 428,50, Febr. 430,50, März 432,50, April 434,50, Mai 436,50, Juni 438,50, Juli 440,50, Aug. 442,50, Sept. 444,50, Okt. 446,50, Nov. 448,50, Dez. 450,50, Jan. 452,50, Febr. 454,50, März 456,50, April 458,50, Mai 460,50, Juni 462,50, Juli 464,50, Aug. 466,50, Sept. 468,50, Okt. 470,50, Nov. 472,50, Dez. 474,50, Jan. 476,50, Febr. 478,50, März 480,50, April 482,50, Mai 484,50, Juni 486,50, Juli 488,50, Aug. 490,50, Sept. 492,50, Okt. 494,50, Nov. 496,50, Dez. 498,50, Jan. 500,50, Febr. 502,50, März 504,50, April 506,50, Mai 508,50, Juni 510,50, Juli 512,50, Aug. 514,50, Sept. 516,50, Okt. 518,50, Nov. 520,50, Dez. 522,50, Jan. 524,50, Febr. 526,50, März 528,50, April 530,50, Mai 532,50, Juni 534,50, Juli 536,50, Aug. 538,50, Sept. 540,50, Okt. 542,50, Nov. 544,50, Dez. 546,50, Jan. 548,50, Febr. 550,50, März 552,50, April 554,50, Mai 556,50, Juni 558,50, Juli 560,50, Aug. 562,50, Sept. 564,50, Okt. 566,50, Nov. 568,50, Dez. 570,50, Jan. 572,50, Febr. 574,50, März 576,50, April 578,50, Mai 580,50, Juni 582,50, Juli 584,50, Aug. 586,50, Sept. 588,50, Okt. 590,50, Nov. 592,50, Dez. 594,50, Jan. 596,50, Febr. 598,50, März 600,50, April 602,50, Mai 604,50, Juni 606,50, Juli 608,50, Aug. 610,50, Sept. 612,50, Okt. 614,50, Nov. 616,50, Dez. 618,50, Jan. 620,50, Febr. 622,50, März 624,50, April 626,50, Mai 628,50, Juni 630,50, Juli 632,50, Aug. 634,50, Sept. 636,50, Okt. 638,50, Nov. 640,50, Dez. 642,50, Jan. 644,50, Febr. 646,50, März 648,50, April 650,50, Mai 652,50, Juni 654,50, Juli 656,50, Aug. 658,50, Sept. 660,50, Okt. 662,50, Nov. 664,50, Dez. 666,50, Jan. 668,50, Febr. 670,50, März 672,50, April 674,50, Mai 676,50, Juni 678,50, Juli 680,50, Aug. 682,50, Sept. 684,50, Okt. 686,50, Nov. 688,50, Dez. 690,50, Jan. 692,50, Febr. 694,50, März 696,50, April 698,50, Mai 700,50, Juni 702,50, Juli 704,50, Aug. 706,50, Sept. 708,50, Okt. 710,50, Nov. 712,50, Dez. 714,50, Jan. 716,50, Febr. 718,50, März 720,50, April 722,50, Mai 724,50, Juni 726,50, Juli 728,50, Aug. 730,50, Sept. 732,50, Okt. 734,50, Nov. 736,50, Dez. 738,50, Jan. 740,50, Febr. 742,50, März 744,50, April 746,50, Mai 748,50, Juni 750,50, Juli 752,50, Aug. 754,50, Sept. 756,50, Okt. 758,50, Nov. 760,50, Dez. 762,50, Jan. 764,50, Febr. 766,50, März 768,50, April 770,50, Mai 772,50, Juni 774,50, Juli 776,50, Aug. 778,50, Sept. 780,50, Okt. 782,50, Nov. 784,50, Dez. 786,50, Jan. 788,50, Febr. 790,50, März 792,50, April 794,50, Mai 796,50, Juni 798,50, Juli 800,50, Aug. 802,50, Sept. 804,50, Okt. 806,50, Nov. 808,50, Dez. 810,50, Jan. 812,50, Febr. 814,50, März 816,50, April 818,50, Mai 820,50, Juni 822,50, Juli 824,50, Aug. 826,50, Sept. 828,50, Okt. 830,50, Nov. 832,50, Dez. 834,50, Jan. 836,50, Febr. 838,50, März 840,50, April 842,50, Mai 844,50, Juni 846,50, Juli 848,50, Aug. 850,50, Sept. 852,50, Okt. 854,50, Nov. 856,50, Dez. 858,50, Jan. 860,50, Febr. 862,50, März 864,50, April 866,50, Mai 868,50, Juni 870,50, Juli 872,50, Aug. 874,50, Sept. 876,50, Okt. 878,50, Nov. 880,50, Dez. 882,50, Jan. 884,50, Febr. 886,50, März 888,50, April 890,50, Mai 892,50, Juni 894,50, Juli 896,50, Aug. 898,50, Sept. 900,50, Okt. 902,50, Nov. 904,50, Dez. 906,50, Jan. 908,50, Febr. 910,50, März 912,50, April 914,50, Mai 916,50, Juni 918,50, Juli 920,50, Aug. 922,50, Sept. 924,50, Okt. 926,50, Nov. 928,50, Dez. 930,50, Jan. 932,50, Febr. 934,50, März 936,50, April 938,50, Mai 940,50, Juni 942,50, Juli 944,50, Aug. 946,50, Sept. 948,50, Okt. 950,50, Nov. 952,50, Dez. 954,50, Jan. 956,50, Febr. 958,50, März 960,50, April 962,50, Mai 964,50, Juni 966,50, Juli 968,50, Aug. 970,50, Sept. 972,50, Okt. 974,50, Nov. 976,50, Dez. 978,50, Jan. 980,50, Febr. 982,50, März 984,50, April 986,50, Mai 988,50, Juni 990,50, Juli 992,50, Aug. 994,50, Sept. 996,50, Okt. 998,50, Nov. 1000,50, Dez. 1002,50, Jan. 1004,50, Febr. 1006,50, März 1008,50, April 1010,50, Mai 1012,50, Juni 1014,50, Juli 1016,50, Aug. 1018,50, Sept. 1020,50, Okt. 1022,50, Nov. 1024,50, Dez. 1026,50, Jan. 1028,50, Febr. 1030,50, März 1032,50, April 1034,50, Mai 1036,50, Juni 1038,50, Juli 1040,50, Aug. 1042,50, Sept. 1044,50, Okt. 1046,50, Nov. 1048,50, Dez. 1050,50, Jan. 1052,50, Febr. 1054,50, März 1056,50, April 1058,50, Mai 1060,50, Juni 1062,50, Juli 1064,50, Aug. 1066,50, Sept. 1068,50, Okt. 1070,50, Nov. 1072,50, Dez. 1074,50, Jan. 1076,50, Febr. 1078,50, März 1080,50, April 1082,50, Mai 1084,50, Juni 1086,50, Juli 1088,50, Aug. 1090,50, Sept. 1092,50, Okt. 1094,50, Nov. 1096,50, Dez. 1098,50, Jan. 1100,50, Febr. 1102,50, März 1104,50, April 1106,50, Mai 1108,50, Juni 1110,50, Juli 1112,50, Aug. 1114,50, Sept. 1116,50, Okt. 1118,50, Nov. 1120,50, Dez. 1122,50, Jan. 1124,50, Febr. 1126,50, März 1128,50, April 1130,50, Mai 1132,50, Juni 1134,50, Juli 1136,50, Aug. 1138,50, Sept. 1140,50, Okt. 1142,50, Nov. 1144,50, Dez. 1146,50, Jan. 1148,50, Febr. 1150,50, März 1152,50, April 1154,50, Mai 1156,50, Juni 1158,50, Juli 1160,50, Aug. 1162,50, Sept. 1164,50, Okt. 1166,50, Nov. 1168,50, Dez. 1170,50, Jan. 1172,50, Febr. 1174,50, März 1176,50, April 1178,50, Mai 1180,50, Juni 1182,50, Juli 1184,50, Aug. 1186,50, Sept. 1188,50, Okt. 1190,50, Nov. 1192,50, Dez. 1194,50, Jan. 1196,50, Febr. 1198,50, März 1200,50, April 1202,50, Mai 1204,50, Juni 1206,50, Juli 1208,50, Aug. 1210,50, Sept. 1212,50, Okt. 1214,50, Nov. 1216,50, Dez. 1218,50, Jan. 1220,50, Febr. 1222,50, März 1224,50, April 1226,50, Mai 1228,50, Juni 1230,50, Juli 1232,50, Aug. 1234,50, Sept. 1236,50, Okt. 1238,50, Nov. 1240,50, Dez. 1242,50, Jan. 1244,50, Febr. 1246,50, März 1248,50, April 1250,50, Mai 1252,50, Juni 1254,50, Juli 1256,50, Aug. 1258,50, Sept. 1260,50, Okt. 1262,50, Nov. 1264,50, Dez. 1266,50, Jan. 1268,50, Febr. 1270,50, März 1272,50, April 1274,50, Mai 1276,50, Juni 1278,50, Juli 1280,50, Aug. 1282,50, Sept. 1284,50, Okt. 1286,50, Nov. 1288,50, Dez. 1290,50, Jan. 1292,50, Febr. 1294,50, März 1296,50, April 1298,50, Mai 1300,50, Juni 1302,50, Juli 1304,50, Aug. 1306,50, Sept. 1308,50, Okt. 1310,50, Nov. 1312,50, Dez. 1314,50, Jan. 1316,50, Febr. 1318,50, März 1320,50, April 1322,50, Mai 1324,50, Juni 1326,50, Juli 1328,50, Aug. 1330,50, Sept. 1332,50, Okt. 1334,50, Nov. 1336,50, Dez. 1338,50, Jan. 1340,50, Febr. 1342,50, März 1344,50, April 1346,50, Mai 1348,50, Juni 1350,50, Juli 1352,50, Aug. 1354,50, Sept. 1356,50, Okt. 1358,50, Nov. 1360,50, Dez. 1362,50, Jan. 1364,50, Febr. 1366,50, März 1368,50, April 1370,50, Mai 1372,50, Juni 1374,50, Juli 1376,50, Aug. 1378,50, Sept. 1380,50, Okt. 1382,50, Nov. 1384,50, Dez. 1386,50, Jan. 1388,50, Febr. 1390,50, März 1392,50, April 1394,50, Mai 1396,50, Juni 1398,50, Juli 1400,50, Aug. 1402,50, Sept. 1404,50, Okt. 1406,50, Nov. 1408,50, Dez. 1410,50, Jan. 1412,50, Febr. 1414,50, März 1416,50, April 1418,50, Mai 1420,50, Juni 1422,50, Juli 1424,50, Aug. 1426,50, Sept. 1428,50, Okt. 1430,50, Nov. 1432,50, Dez. 1434,50, Jan. 1436,50, Febr. 1438,50, März 1440,50, April 1442,50, Mai 1444,50, Juni 1446,50, Juli 1448,50, Aug. 1450,50, Sept. 1452,50, Okt. 1454,50, Nov. 1456,50, Dez. 1458,50, Jan. 1460,50, Febr. 1462,50, März 1464,50, April 1466,50, Mai 1468,50, Juni 1470,50, Juli 1472,50, Aug. 1474,50, Sept. 1476,50, Okt. 1478,50, Nov. 1480,50, Dez. 1482,50, Jan. 1484,50, Febr. 1486,50, März 1488,50, April 1490,50, Mai 1492,50, Juni 1494,50, Juli 1496,50, Aug. 1498,50, Sept. 1500,50, Okt. 1502,50, Nov. 1504,50, Dez. 1506,50, Jan. 1508,50, Febr. 1510,50, März 1512,50, April 1514,50, Mai 1516,50, Juni 1518,50, Juli 1520,50, Aug. 1522,50, Sept. 1524,50, Okt. 1526,50, Nov. 1528,50, Dez. 1530,50, Jan. 1532,50, Febr. 1534,50, März 1536,50, April 1538,50, Mai 1540,50, Juni 1542,50, Juli 1544,50, Aug. 1546,50, Sept. 1548,50, Okt. 1550,50, Nov. 1552,50, Dez. 1554,50, Jan. 1556,50, Febr. 1558,50, März 1560,50, April 1562,50, Mai 1564,50, Juni 1566,50, Juli 1568,50, Aug. 1570,50, Sept. 1572,50, Okt. 1574,50, Nov. 1576,50, Dez. 1578,50, Jan. 1580,50, Febr. 1582,50, März 1584,50, April 1586,50, Mai 1588,50, Juni 1590,50, Juli 1592,50, Aug. 1594,50, Sept. 1596,50, Okt. 1598,50, Nov. 1600,50, Dez. 1602,50, Jan. 1604,50, Febr. 1606,50, März 1608,50, April 1610,50, Mai 1612,50, Juni 1614,50, Juli 1616,50, Aug. 1618,50, Sept. 1620,50, Okt. 1622,50, Nov. 1624,50, Dez. 1626,50, Jan. 1628,50, Febr. 1630,50, März 1632,50, April 1634,50, Mai 1636,50, Juni 1638,50, Juli 1640,50, Aug. 1642,50, Sept. 1644,50, Okt. 1646,50, Nov. 1648,50, Dez. 1650,50, Jan. 1652,50, Febr. 1654,50, März 1656,50, April 1658,50, Mai 1660,50, Juni 1662,50, Juli 1664,50, Aug. 1666,50, Sept. 1668,50, Okt. 1670,50, Nov. 1672,50, Dez. 1674,50, Jan. 1676,50, Febr. 1678,50, März 1680,50, April 1682,50, Mai 1684,50, Juni 1686,50, Juli 1688,50, Aug. 1690,50, Sept. 1692,50, Okt. 1694,50, Nov. 1696,50, Dez. 1698,50, Jan. 1700,50, Febr. 1702,50, März 1704,50, April 1706,50, Mai 1708,50, Juni 1710,50, Juli 1712,50, Aug. 1714,50, Sept. 1716,50, Okt. 1718,50, Nov. 1720,50, Dez. 1722,50, Jan. 1724,50, Febr. 1726,50, März 1728,50, April 1730,50, Mai 1732,50, Juni 1734,50, Juli 1736,50, Aug. 1738,50, Sept. 1740,50, Okt. 1742,50, Nov. 1744,50, Dez. 1746,50, Jan. 1748,50, Febr. 1750,50, März 1752,50, April 1754,50, Mai 1756,50, Juni 1758,50, Juli 1760,50, Aug. 1762,50, Sept. 1764,50, Okt. 1766,50, Nov. 1768,50, Dez. 1770,50, Jan. 1772,50, Febr. 1774,50, März 1776,50, April 1778,50, Mai 1780,50, Juni 1782,50, Juli 1784,50, Aug. 1786,50, Sept. 1788,50, Okt. 1790,50, Nov. 1792,50, Dez. 1794,50, Jan. 1796,50, Febr. 1798,50, März 1800,50, April 1802,50, Mai 1804,50, Juni 1806,50, Juli 1808,50, Aug. 1810,50, Sept. 1812,50, Okt. 1814,50, Nov. 1816,50, Dez. 1818,50, Jan. 1820,50, Febr. 1822,50, März 1824,50, April 1826,50, Mai 1828,50, Juni 1830,50, Juli 1832,50, Aug. 1834,50, Sept. 1836,50, Okt. 1838,50, Nov. 1840,50, Dez. 1842,50, Jan. 1844,50, Febr. 184

Familiennachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Ehrung in Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und ehrendem Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Entschlafenen

Herrn Robert Weber

Böttchermelster und Weinhändler

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Dresden, am 25. September 1928.

Familie Oskar Günhe, Familie Alfred Thomas.

Gebrauchte Pianos... H. Wolframm

Geldmarkt

Sie verschaffen sich eine gute Existenz!... Tellhaber (In)

KONTINENT-ENGLAND... VIAPLISSENGER... HOLLAND-HARWICH

Abfahrt von Dresden Hbf. Ober Hoek van Holland (Nachtdampfer) 7.30

Viissingen (Tagesdampfer) 19.51

Geschäftsbücher

unsere bewährte Qualität in enormer Auswahl... Amerikanische Journale... Mehrspaltenbücher... Kurzfoliobücher... Hauptbücher... Kassabücher... Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“... Lieferschein- oder Bestellzettelbücher... Durchschreibebücher... Rechnungs-Durchschreibebücher... Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54 am Postplatz bis Große Brüdergasse

Kommanditgesellschaft Baldauf & Co. Lombardgeschäft... Wir beleihen

Stellengesuche... Jung. Kaufmann... Junges Mädchen... Mietgesuche... Gesucht per sofort Wohnzimmer - Schlafzimmer

gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderbienen geleistet hat... Junges Mädchen

Flügel od. Piano... Kolonialwaren- Noack... DRESDEN Friesengasse 3

Zucker... Kaffee... Kaffeespezialmischung, geröstet

Zur Kirmesbäckerei... Weizenmehl u. Grieß... Konserven

Stellenangebote... Strumpfstrickerinnen... Hausmädchen... Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Inspektor... Nebenberdienst... Gut lohnender Verdienst

Gind Hämorrhoiden heilbar?... richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unthierische Heilung zu verschaffen.

Die Verlobung ihrer Tochter HILDE mit dem Flugkapitän der Deutschen Luft-Hansa, Herrn Dipl.-Ing. HORST MERZ, zeigen hierdurch an... Rechtsanwält Dr. Reichner und Frau Marga geb. Müller

Meine Verlobung mit Fräulein HILDE REICHNER zeige ich hierdurch an... Dipl.-Ing. Horst Merz

Pfarrer lic. theol. Martin Ludwig Hertha Ludwig geb. Hinkel Vermählte... Jonsdorf 27. September 1928 Radebeul

Wir zeigen dankbar und hocherfreut die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters... Dr. Erich Eckoldt und Frau Eva geb. Teisler

Fräulein, Ende des Jahres, etwa 20jährig, mit guter Vergangenheit, ausständig, Bürgerrechte, über 20 Jahre in der Cont.-Branche tätig, durchaus geschäftstüchtig, wünscht sich mit... Geschäftsmann zu verheiraten.

Sächsische Familiennachrichten... Geboren: Richard Gudehus, Dresden, Kaiser Straße 41... Verlobt: Trude Quenter mit Erich Isaac, Dresden/Bittau...

Wir zeigen dankbar und hocherfreut die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters... Dr. Erich Eckoldt und Frau Eva geb. Teisler

Wir zeigen dankbar und hocherfreut die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters... Dr. Erich Eckoldt und Frau Eva geb. Teisler

Wir zeigen dankbar und hocherfreut die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters... Dr. Erich Eckoldt und Frau Eva geb. Teisler

MÄRKSCHE... färbt Trauensachen in einem Tage... Abholung erfolgt durch Express-Auto

Aerztliche Personalnachrichten... Dr. Leupold, Blasewitzer Straße 14

Dr. Magnus, Orthopäd zurück

Gind Hämorrhoiden heilbar?

Nebenberdienst

Inspektor

Stellengesuche

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Wohnzimmer - Schlafzimmer

Wirtschaftsfräulein oder Mamsell

Strumpfstrickerinnen

Hausmädchen

Konserven

Weizenmehl u. Grieß

Zur Kirmesbäckerei

Kaffeespezialmischung, geröstet

Zucker

Kolonialwaren- Noack

Flügel od. Piano

Gebrauchte Pianos

Familiennachrichten

Herrn Robert Weber

Abfahrt von Dresden Hbf.

Viissingen

Geschäftsbücher

Amerikanische Journale

Mehrspaltenbücher

Kurzfoliobücher

Hauptbücher

Kassabücher

Kassabuch „Perfekt“ u. „Merkur“

Lieferschein- oder Bestellzettelbücher

Durchschreibebücher

Rechnungs-Durchschreibebücher

Postkarten

J. Bargou Söhne

Wildruffer Straße 54

Kommanditgesellschaft

Baldauf & Co.

Schlesierin!

Junges Mädchen

Mietgesuche

Gesucht per sofort

Die Rolltreppen im Neuen Lichthof

Die Rolltreppen im Neuen Lichthof

sind das technische Wunder, von dem ganz Dresden spricht. Vier an der Zahl, elektrisch betrieben, sollen von jetzt ab außer den drei bequemen, neuen Fahrstühlen und der großen, feuersicheren eisernen Treppe dem Verkehr bis in den 4. Stock dienen. Mit diesen Rolltreppen, die bisher in Dresden vollständig unbekannt waren, bringen wir unseren werten Kunden eine sensationelle Neuheit. Ungefähr 4000 Personen können stündlich — sozusagen stehenden Fußes — auf den gestaffelten Läufen von Stockwerk zu Stockwerk gehoben werden. Das mitlaufende, obere Geländer verleiht bei Benutzung der stetig roulierenden Treppe ein Gefühl unbeschreiblicher Sicherheit u. löst berechtigte Freude an dieser zeitgemäßen Neuerung deutscher Herkunft in reichem Maße aus. Wir aber sind glücklich, wiederum beweisen zu können, wie sehr uns an der Schaffung eines reibungslosen, sicheren u. schnellen Kundenbeförderungsmittels innerhalb unseres großen Hauses gelegen ist. Die neue Rolltreppe ist die Krönung des Lichthofes; sie wird ungezählten Kunden ein Grund mehr sein, den alten u. neuen Lägern in Zukunft ihre ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken und ihnen den Einkauf bedeutend zu erleichtern.



Eröffnung
Sonnabend
1/2 10 Uhr

RENNER
DRESDEN · MODEHAUS · ALTMARKT

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G. Zweigniederlassung Dresden

Allwöchentlich am Donnerstag

Frischer Seefisch

In dieser Woche aus fetter Verpackung in frischerer Beschaffenheit und ganz besonders preiswert:

Schellfisch ^{ohne Kopf} Pfd. 45, Rotbarsch ^{ohne Kopf} Pfd. 50, Kabeljau ^{ohne Kopf} Pfd. 60,

Ferner empfehlen wir:

Prachtvolle Matjes-Heringe

Stück etwa 30 Pf., Pfund 70 Pf.

Neue Vollheringe

Schott. Matjullis . . . Stück etwa 15 Pf., Pfund 50 ¢
Grosse Largefulls . . . Stück etwa 18 Pf., Pfund 60 ¢
Holländ., nur milchne Stück etwa 15 Pf., Pfund 60 ¢

Ferner soeben wieder eingetroffen:

Heute frisch:

Echte Frankfurter Brühwürstchen

in seit Jahren bewährter Güte
Paar nur 40 Pf.

Frisch geräucherte Gänsebrust

1/4 Pfund nur 150 Pf.

Jetzt ist Gänsebrust eine Delikatesse
Jetzt ist sie gut und am wohlschmeckendsten

Echter Edamer Käse

(20 Prozent, halbfett)

Bei Abnahme einer ganzen Kugel Pfd. 110 Pf., 1/4 Pfd. 30 Pf.

Echter Emmenthal. Käse

Prima Sommerware, 1/4 Pfund 55 Pf.

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir Einkaufs-Gutscheine, die am Jahresschluss mit **6% Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden

Verkauf von Original Ostpreussischem Holländer Zucht- u. Milchvieh

mit Leistungsnachweis in Dresden-Alttadt,

Kammergut Ostta, Friedrichstr. 64, Nähe Wettiner u. Friedrichstädter Bahnhof, Linie 2, Haltestelle Ende Friedrichstraße.

Treffe Sonnabend früh, den 29. September, mit 50 Stück better, erstklassiger Rasse und Rassen, ganz hochtragend und frisch abgekalbt, mit höchster Leistungsfähigkeit in Milch und Fleisch, preiswert zum Verkauf ein.

Günstige Zahlungsbedingungen. Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.

Max Kiesel, Dresden-Al.

Telephon Wohnung: 31558, Müller-Berjel-Straße 20. Telephon Stallungen: 27908.

Verkauf oder Verleihe
Jüngeres Pferd
m. etwas Wamme a. d. Hand.
Bettler, Dresd. 911,
Gibuter.

Das Schloß für Niederlage Dresd.
Weiße Angorakätzchen
zu verkaufen. Francon,
Hibernobert b. Jittau.

Rassehunde
zum Ausschauen,
auch kaufe ständig
Rassehunde
Central-Hundepark
Dr. Hl. Rul 5540
Frl. Reuter-Straße
Linie 14, Bethkirche.

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell
und preiswert die Graphische Kunstanstalt
LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-Al., Marienstr. 38/42 Tel. 85241
Man verlange unseren technischen Vertreter
Vereins-Drucksachen

Reste Abschnitte

von Waschstoffen / Wollstoffen / Seide
Stickerelen / Gardinen / Möbelstoffen
Läuferstoffen

Serien
Reste

Handtuch-Reste, teilw. kl. Fehler, weiß u. beige, m. farb. Kanten u. verschied. Läng., 50-45 cm br., im Rest Mtr. **0 48**
Schotten, in schönen lebhaften Farbatellungen, besonders für Kinder-Kleider geeignet im Rest Mtr. **0 98**

Velour-Barchent, teilw. kl. Fehler, in dunklen Streifen u. Mustern, f. Blusen und Kleider, im Rest Mtr. **0 58**
Hauskleiderstoff, besonders feste, solide Qualitäten, feine Streifen und Karos, im Rest Mtr. **1 35**

Hemdenbarchent, einfach u. doppelseitig geraut, weiß mit blau u. farbigen Streifen, im Rest Mtr. **0 58**
Morgenrock-Stoff, in glatt und Ratiné, mit schönen Blumenmustern, molig, warm, im Rest Mtr. **1 05**

Satin bedruckt, gute Qualität, schöne Musterwahl für Schürzen und Kleiderbezüge, im Rest Mtr. **0 88**
Waschsamt, gute Körperware, in allen mod. Farben, für Blusen und Kleider, im Rest Mtr. **1 95**

Blusenstoffe, dunkelgründig, mit schönen, farbigen Streifen, besonders preiswert, im Rest Mtr. **0 95**
Mantelflausch, weiche Qual., in marine, grün, braun, für moderne Winterm., bes. preisw., im Rest Mtr. **3 95**

Serie I: Kleine Reste in Satin, einf. u. bedruckt, Waschmusselin, Kunstseide und Blandruck, teilw. fehlerhaft, jeder Rest **0 05**

Serie II: Kleine Reste, teilweise fehlerhaft, in Satin, Cretonne, Waschmusselin, Bettstirn, Blandruck u. Kunsts., jeder Rest **0 15**

Serie III: Kleine Reste, teilweise fehlerhaft, in Waschmusselin, Blandruck, Kunstseide und Cretonne, jeder Rest **0 30**

Serie IV: Kleine Reste, teilweise fehlerhaft, in Cretonne, Waschmusselin, Satin, Blandruck und Kunstseide, jeder Rest **0 50**

Serie A: Seiden-Reste, einfarbig und bedruckt, besonders preiswert, für Garnierungen verwendbar, Rest **1 50**

Serie B: Seiden-Reste, einfarbig und bedruckt, für Garnierungen verwendbar, besonders preiswert, Rest **4 50**

Serie I: Gardinen- und Spannstoff-Reste, bis 6 Meter lang, 80 bis 130 cm breit, im Rest Mtr. **8-**

Serie 2: Madrasstoff-Reste, hell und dunkel, 65 cm und 130 cm breit, bis 4 Meter lang, im Rest Mtr. **4 50**

RENNER

DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

Möbelrotone in bedruckten Künstlermustern, 80 cm breit, im Rest Mtr. **1 10**

Läuferstoff, hervorragende Streifenmuster, 65 cm breit, per Mtr im Rest. **2 20**

Stickerel, bis 5 cm breit, in versch. Mustern, auf gutem Wäschestoff, jeder Rest 2 Mtr. **0 25**

Möbelrotone in vielfarbigen, bedruckten Künstlermustern, 130 cm breit, Mtr. **1 50**

Stragula-Läufer, der billige Fußbodenbelag, 67 cm breit, per Mtr im Rest. **1 60**

Rockstickerel, Saumabschluss, mod. Gittermuster, auf fest., dicht. Stoff, jed. Rest 2 Mtr. **1 10**

Mady Christians

gehört heute unbestritten zu den beliebtesten deutschen Filmschauspielerinnen. Ihre glänzenden Leistungen in „Walzerfrau“ und „Königin Luise“ werden noch in aller Erinnerung sein

Ihr neuer großer Erfolg heißt: „Fräulein Chauffeur“

Ein entzückendes Groß-Lustspiel

unter der Regie Jaap Speyers und Mitwirkung von

Johannes Riemann = Fritz Kampers
Lotte Lorring = Hilde Maroff u. a.

So urteilt die Presse:

„Das Publikum krümmt sich!“
„Ein Publikumsschlager von Klasse!“
„Mady Christians erobert sofort das Publikum!“
12-Uhr-Mittag

„... daß die Lachsälven sich nur so ablösen!“
B. Z. am Mittag

Erstaufführung für Dresden
ab Donnerstag den 27. September

Kammer-Lichtspiele

Wildruffer Straße 29

Central-Theater

Ab 1. Oktober
Gastspiel

Fritzi Massary Karl Jöken

Erstaufführung für Dresden

„TERESINA“ Operette von Oskar Straus

Das Fest der Schwarz-Revue

unter dem Motto:
Wissen Sie schon ?
wo in Dresden was los ist
findet Freitag den 28. Sept.
in allen Räumen des
SAVOY
Sedanstraße 7 statt

2 Kapellen u. a. die Kapelle der Revue
Beginn 10 Uhr

Hotel Westminster u. Astoria

Am Hauptbahnhof — Fernspr. 44001
bietet des Sonntags für Stadtgäste in seinen behaglichen Räumen preiswerte Mittagsgedecke und Einzelgerichte der Saison
Abends: Das vornehme Restaurant
— Terräse und Sitzungszimmer —

Parkett der Neustadt

Königstr. 15. — Ruf 56004
Neust.-Kasino-Betriebsges. m. b. H.
Donnerstags vornehmer
Tanz-Abend

T. B.

Theater am Bischofsplatz Lichtspiele

Bischofspl. 2/4 — Fernruf 51681

Musikalische Leitung: Kurt Pils

Heute Donnerstag letzter Tag Zwei rote Rosen

Der Schlinger, den jeder sehen will
Ab morgen Freitag
Nur 4 Tage

„Angst“ Die schwache Stunde einer Frau.

Ein unter der ausgezeichneten Regie
Hans Steinhoffs
entstandener Film, dem ein ganz großer
Erfolg beschieden ist.
Hauptrolle: Elga Brink.

Beginn: Werktag 6,15 8,45 9,00
Sonntags 4,30 6,45 9,00
Sonntags 2⁰⁰ Uhr Jugendvorstellung

Bis Mittwoch

57516 Besucher Großfeuer. Film

Tägl. 4.30, 6.30 u. 8.30 Uhr im gr.
Ausstellungssaal. — Plätze von
60 Pf. an. — Für Jugendl. erlaubt.

Rennen zu Leipzig

Sonnabend den 29. September nachm. 2^{1/2} Uhr
Sonntag den 30. September nachm. 2^{1/2} Uhr

Flach- u. Hindernis-Rennen

Gesamtpreise Mk. 50 000.—

Reitturnier

Paar- u. Gruppenreiten, Dressur u. Einigungs-
proben, Junioresreiten usw.
Sonntag, den 30. Sept., 1³⁰ Uhr nachm.
auf der offenen (bei unzulänglicher Witterung in
der geschlossenen) Bahn der
Dresdner Reitbahn G. m. b. H.
Lindenaustraße 33.
Eintritt 20. — (einkl. Steuer).

Eine der schönsten Partien ist die über Pillnitz — Ruine — Wettin- platz — Jagdwege nach dem Borsberg

mit Aussichtsturm Höhe 966 m
Gesellschaftsal mit Instrument.
Freudenzimmer. Günstige Anfahrt für Autos über
Böhlen — Weißig — Zschendorf. Tel. Pillnitz 5.
Besitzer W. Bähr.

Regelbahn

Donnerstag
Hotel Innenhof
Innenstraße 23
Telefon 1300 und 2030

frei!

